

Dep
11057

C. D. Haffner. Th. A.

Lipf. 1822.

H. Thorbecke 1877.

fr: Myllsen (J. J. J.) phoenico-punicum s. Grammatica
Militensis. Romae, sumptibus auctoris (Vassalli) 1791. apud
Anton. Fulgonium. 226. S. 9. 8.

Kitab ul alym Malti infyffer byllatin u byttalyan

كتاب الكلام ملتي مفتر باللتين وياقتليان

s. libri dictionum Militensium s. i. Mich. Ant. Vassali
Lexicon Militense Latino-Italum ex Jona apud A. Fulgonium.

Mq. XLV. i. 682. S. 4.

V e r f u c h
über die
maltesische Sprache

zur
Beurtheilung
der neulich wiederholten Behauptung,
dafs sie ein Ueberrest der altpunischen sey,

und
als Beytrag
zur arabischen Dialektologie,

von
D. Wilhelm Geseuius,
Professor am Gymnasium zu Heiligenstadt.

Leipzig,
bey Fr. Chr. Wilh. Vogel 1810
HEINRICH THORBECKE



Verlag von THORBECKE



Dem
Herrn Dr. und Professor
J. S. Vater
in Königsberg

mit inniger Hochachtung

gewidmet.



Ihrer gütigen Genehmigung vertrauend, bin ich so dreist, Ihnen hierbey einen kleinen Versuch aus dem Felde semitischer Sprachforschung zur gefälligen Prüfung zu übersenden. Die ausgebreiteten Bemühungen, die Sie diesen Studien schenken, lassen mich hoffen, daß auch diese Behandlung eines so speziellen Gegenstandes nicht ohne einiges Interesse für Sie feyn werde, da ja die genauere Ergründung des Einzelnen dem Gesamtblick über das Ganze vorangehen muß; vielleicht aber um so eher, wenn es sich ergeben sollte, daß Ihr verewigter Adelung auch hier heller sah, oder hellersehenden Führern folgte, als man hier und da zugeben mag.

Die nächste Veranlassung zu diesem Versuche gibt mir Hrn. D. Bellermann's, Ihnen wahrscheinlich bekanntes, Osterprogramm: *Phoeniciae linguae vestigiorum in Meliteni Specimen I. Berolini 1809*, worin die schon von vielen hier und da geäußerte und noch kürzlich von Adelung verworfene Meinung, daß in der Landesprache der heutigen Maltefer uns noch ein Ueberrest der alten phönizischen oder karthagischen Sprache er-

halten sey a), von neuem vorgetragen, und durch ein 26 Seiten füllendes Verzeichniß malteſſcher Wörter aus Agius' malteſſcher Sprachlehre belegt wird, die hier auf ihren hebräiſch - phöniziſchen Urfprung zurückge-

- a) Dieſe Meinung vertheidigen beſonders Jo. Quintinus von Autun in ſeiner *Deſcript. Inſulae Melitae* (Graevii Theſ. Sicul. Th. 15.), Jo. Hear. Majus in zwey *ſpeciminibus linguae Panicae in hodierna Melitenſium ſuperſiite* (ebendaſ. wieder abgedruckt), und G. P. Franc. Agius *de Soldanis della lingua Panica, preſentamente uſata da Malteſi, ovvero nuovi documenti, li quali poſſono ſervire di lume all' antica lingua etruſca (!)*. In Roma 1750. 8. Das letztere Buch enthält eine Grammatik bis S. 117, ein malteſſiſches Wörterverz. bis 184, und bis 197 ein dergl. ital. - malteſſiſches. Der einſichtsvollſte dieſer Behaupter iſt der gelehrte Majus, der aber ſein Urtheil nur durch wenige ihm durch den Jeſuiten Ribier de Gattis mitgetheilten Wörter und Phraſen beſtimmen lieſt, und der ſchon im 2ten Specimen mehreren Erinuerungen ſeiner Gegner dahin nachgibt, daß der Grund der Sprache zwar arabifch ſey, daß ſich aber dennoch darin manche altpunifche Wörter erhalten hätten. (Hiervon unten am Schluſſe des Wörterverzeichniſſes.) Die Eigenheiten der arab. Vulgärſprache verglich er ſo wenig als irgend ein anderer. Als völlig incompetent bewährt ſich dagegen Agius, deſſen Vergleichen mit dem Hebräiſchen ſich nur auf einige vage, größtentheils völlig falſche Reminiſcenzen aus hebräiſchem Sprachunterricht zu gründen ſcheinen, deren Leerheit ſchon Hr. Bellermann hinlänglich gerügt hat. Eben ſo häufig als das Hebräiſche vergleicht er auch das Hetruſiſche und etwas, das er Aegyptiſch nennt. Abgeſehen hiervon bleibt er außerſt wichtig durch ſeine Sammlungen über das Malteſiſche an ſich. Faſt keiner Erwähnung verdienen die Träume eines Vallancey, der in ſeinem *Essay on the Antiquity of the Irifh Language*. Dublin 1772 jene als puniſche angenommenen Wörter des Agius wiederholt, und mit dem Irändiſchen vergleicht. Ein einſichtsvolles Urtheil über dieſe Verſuche fällt A. de Luing (*Mithridates* Th. 1. S. 415), ſchon vor ihm Michaelis (*Orient. Biblioth.* Th. 6. S. 116) und ſo viele andere.

führt werden ("ad origines hebraeo-phoenicias reuocantur"). Es wäre in der That kein kleiner Fund, wenn wir auf einmahl um soviel *sicher gedeutete* Wörter reicher wären, in einer Sprache, von der uns, auſſer etwa 20 bis 30, in alten Schriftſtellern zufällig aufbewahrten Gloſſen, nichts als das unfeelige Kreuz der Ausleger im Plautus erhalten iſt *b*). Wie intereſſant wäre es nicht,

b) Nach des Verfaſſers Ueberzeugung waren bey weiten die meiſten, die ſich bis jetzt der Erklärung jenes puniſchen Stückes widmeten, überhaupt mit dem nicht hinlänglich aufs Reine, was eigentlich Puniſch ſey, und von welchem Grundſatze man bey der Entzifferung dieſes iſolirt ſtehenden Denkmahls ausgehen ſolle; am wenigſten aber wohl die, die das Puniſche für völlig Hebräiſch hielten. Einen richtigern Geſichtspunkt konnte man ſich ſchon durch die Vergleichung der von Reineſius (*historumena linguae punicae in Graevii synt. variar. differt. Vltzai. 1702*) und Bockhart (*Chanaan lib II. c. 1.*) aus den alten Schriftſtellern geſammelten puniſchen Wörter eröffnen, die freylich mit dem hebräiſchen, ſo wie den übrigen Dialecten verwandt, mit keinem aber identiſch ſind. Auch die zahlreichern Nomina propria, die gewiſs im puniſchen ſowohl als in andern morgenländiſchen Dialecten größtentheils Appellativa waren, geben eine bedeutende Verſchiedenheit von den uns erhaltenen Dialecten an die Hand, nicht minder die wenigen aus Münzen eruirten Worte (die Litteratur ſiehe in Eichhorn's Geſchichte der neuern Sprachkunde Th. 1. S. 454). Wie nothwendig und unerläſſlich daher dem Erklärer dieſer Stücke, ſelbſt wenn ſie unverdorben erhalten wären, die höchſte Vorſicht und Suſpenſion des Urtheils bey dem Vortrage dieſer Reihe von kühnen Conjecturen ſey, ſieht ein jeder leicht ein. Wenigſtens unrichtig ausgedrückt ſind auch Aeußerungen, wie dieſe: "Europa kommt vielleicht von dem *alten phöniziſchen Worte Hurappà* her, d. h. das Land der weiſſen Menſchen. Im Hebräiſchen iſt noch vorhanden ררר albecere, und ררר facies." Bellermann's Hdb. der bibl. Litt., 2. 465. Die hebräiſchen Worte ſind bekannt

zu den uns bekannten fünf Hauptdialekten des semitischen Sprachstammes noch einen sechsten zu gewinnen, ehrwürdiger fast durch sein Alterthum, und durch den Glanz seines Volkes, als alle übrigen, und diesen Dialekt als die lebende Sprache eines vergessenen, in einer Winkel hingedrängten Landvölkchens? Wie viel sicherer könnte man nun bey der Lösung des plautinischen Räthfels einherschreiten, wenn man wenigstens an einer Anzahl sicher gedeuteter Wörter das Verhältniß dieses Dialekts zum Hebräischen und Syrischen erlernt, mehrere seiner Eigenthümlichkeiten beobachtet hätte u. s. w., und wenn man endlich die Hoffnung hätte, sich durch vollkommnere Kunde der maltesischen Sprache zugleich eines großen Theils des altpunischen Sprachschatzes zu bemächtigen? c)

genug, aber wird der Anfänger nicht glauben gemacht, es existire wirklich auch ein *phönizisches* Wort in dieser Zusammenfassung, da es doch der Verf. erst selbst macht? Ebenso S. 166: "Spaniam heist in der phönizischen Sprache Kännichenland. Im Hebräischen ist davon noch קנין das Kännichen, oder auch die Bergmaus, vorhanden."

- e) In der oben erwähnten Uebersetzung, das wir im Maltesischen noch die Trümmern der punischen Sprache beläßen, machten diesen Versuch schon der oben genannte Agius (in einer eigenen Abhandlung zu Rom 1752. 4. und an mehreren Stellen seiner maltesischen Grammatik), und vor ihm Quintin. Die Deutung des letzten ist als Probe dieser Manier in der ersten Beysage mit abgedruckt worden. Da sie beyde, die doch wahrscheinlich richtige, Uebersetzung in den Ausgaben des Plautus nicht zum Grunde legen, sondern bloß einige dem Maltesischen ähnliche Laute auffassen, so würde es bey gleicher Willkühr nicht schwer fallen, es auch aus dem Deutschen und jeder beliebigen Sprache zu erläutern. Auch Hr. D.

In der That, der Gegenstand war geeignet, die aufmerkklame Freude eines jeden zu erregen, den nur ein wenig Liebe für alte Geschichte und Sprachkunde erwärmte, und ich weiß, welchen freudigen Eindruck Hrn. Dr. Bellermann's Schrift bey ihrem Erscheinen auf mehrere bekannte ehrwürdige Kenner der Geschichte und des Alterthums machte, welche, selbst Nicht-Orientalisten, natürlich einem Manne vertrauten, der in diesem Fache überhaupt rühmlich bekannt, noch neulich durch scharfsinnige Deutung der Plautinischen Punica seine Beschäftigungen gerade mit diesem speziellen Gegenstande beurkundet, und sein Urtheil darüber so vortheilhaft bewährt hatte. Freylich liefs auch bey ihnen der Gedanke, ob es denn nicht *historisch* viel wahrscheinlicher sey, das die maltesische Sprache von den zwischen den Jahren 870 bis 1090 n. C. dort herrschenden und auch nachher nicht ganz vertriebenen Arabern herühre, noch manchen Scrupel zurück d); aber gerade

Bellermann hat wieder eigene Versuche der Art gemacht: und die Vergleichen von *Ash, Alla, Baal, Ben* wird niemand in Anspruch nehmen, wiewohl wir des Zeugnisses des Maltesischen nicht bedurften, um diese Wörter für semitisch, mithin möglich punisch, zu halten. Dafs aber z. B. S. 12 auch *Donni* d. h. nach Agius: mir scheint es, mit dem plautinischen *Avo domi* (sey gegrüßet, mein Herr) und דוֹנִי verglichen wird, wie will man diese rechtfertigen? Dieses fühlte der Hr. Verf. auch selbst, und schrieb deshalb zu: *Donni* statt: *mi pare*, das selbst gemachte: *signor mio*. Nun paßt freylich alles.

- d) Die Geschichte der Herrschaft der Araber in Malta und die Vertreibung dieser Dynastie durch die Normänner, findet

dieses mußte ja aus der *Sprache* selbst deutlich hervorgehen, da sich neu-arabisch, sollte es auch in einem verdorbnen Patois seyn, doch von dem einsichtsvollen Kenner semitischer Dialekte leicht von einem bisher ganz unbekanntem sechsten Dialekte unterscheiden lasse: Hr. D. Bellermann widerlege ja auch ausdrücklich Adeling's Meinung, der das Maltesische für arabisch halte, und erkläre den nicht zu leugnenden Umstand, daß das Maltesische mit dem Arabischen in mehreren Wörtern übereinkomme, aus der Aehnlichkeit, die das Arabische mit dem Hebräischen habe, eine große Anzahl anderer Wörter finde sich dagegen nur im Hebräischen und Chaldäischen e).

man am ausführlichsten in *Abela Malta illustrata*, verbessert von Cian tar. Malta 1772. Fol. Th. 1. Buch 2. notit. VIII.

- e) S. 5 heist es: *Ab insulae dominis, qui Phoenices et Carthaginienses insecuti sunt, nominatim a Romanis, a Gothis ad annum 370, ab Arabibus ad a. 1090, a Normannis cet. peregrinam illam linguam, de qua scriptus est is, quem supra memorauimus, Agii liber, ortum traxisse a vero abhorret. Adelungius quidem eam ab Arabibus derivandam opinatur, quod plures Melitensium voces cum arabicis conueniant, id quod negari nequaquam potest; veruntamen, cum lingua iam ante Arabum imperium inuisa (??), quae inter hanc Arabicamque intercedit similitudo, eam ex illa inter Arabismum et Hebraismum affinitate luculenter (?) demonstrarunt eruditi. Quamque plures voces cum Hebraismo tantum et Chaldaismo conueniant (S. unten die Anmerk. am Ende des Wörterverz.) et Arabes imperium suum in portus praecipue et littora extenderint, praefis colonis neque delatis neque expulsis (gegen die Geschichte f. Abela, wie dieses auch die durchaus arabischen Nom. propr. der Insel beweisen) libentius ego cet. Was übrigens die Ursachen betrifft, wesshalb sich die Sprache der Araber in*

Der Gegenstand wurde mir so wichtig, daß ich ihm bis zur möglichsten Ergündung meine Muse zu widmen beschloß, besonders da eine jede Seite, die ich im Specimen (dem einzigen Maltesischen, was ich damals besaß) weiter las, mich mahnte noch anzusehen mit dem Jubel über den neuen Fund, weil mit ihr meine Besorgniß wuchs, es möge mit dieser Verlassenchaft des alten Tyrus und Karthago nicht viel besser stehen, als mit so mancher noch heut in Kunstkammern gehegten Münze von Priamus, Aeneas und den sieben Weisen aus den Werkstätten eines Crateron und italiänischer Broquanteurs. Die meisten Wörter waren geradezu arabisch, andere bekamen erst durch die Vergleichung mit dem Arabischen ihre Deutung; nur bey einigen stieß ich an, die entweder wirklich hebräisch (*Donni*, bey B. mein Herr, *Samen* Himmel), oder weder hebräisch noch arabisch schienen. Zunächst war jetzt mein Bestreben, alles über maltesische Sprache habhafte möglichst vollständig zu vereinigen. Durch die Güte des Herrn G. J. R. Heyne erhielt ich Agius' sehr seltene maltesische Grammatik nebst Wörterbuch, die einzige Quelle, woraus Hr. Bellermann schöpfte, bey aller Unvollständigkeit jedoch hinlänglich, um ein entscheidendes

Malta erhielt, während sie in Sicilien und Spanien nur einzelne Wörter in der Landesprache zurückließ, so finden sich darüber eine Anzahl treffender Bemerkungen bey Abel a. a. O. Th. 1. S. 681 ff. unmittelbar vor der in der Beilage angezogenen Stelle. In diesen Blättern sollte zunächst nur das Factum dargethan werden.

Urtheil zu fällen, womit ich Vella's maltesischen Aufsatz in Hr. Hofr. Eichhorn's Bibliothek Th. 10. S. 210, die Gebetsformeln in Adelungs Mithridates Th. 1. S. 416 ff., und einige unbedeutendere Beyträge in Maji *Spec. linguae Punicae*, und Abela's *Malta Illustrata* ed. Ciantar verglich. Vergebens waren dagegen alle meine und des Hrn. Verlegers Bemühungen, Vassalli's von Adellung, Eichhorn u. a. citirte Grammatik zu erhalten, und sie haben den Abdruck dieses Versuchs daher nur unnöthig verspätet. Doch auch schon jene aus verschiedenen Quellen geschöpfte Data machen einen sich wechselseitig hinlänglich erklärenden Cyclus aus: und nach Vergleichung des hier gegebenen mit den Werken über neu-arabische Dialekte *f*), bleibt auch nicht der min-

f) Die von mir benutzten Hülfsmittel über die Vulgärsprache überhaupt waren: Herbin (*† 1806*) *Developpement des principes de la langue arabe moderne, suivi d'un Recueil de Phrases etc.* Paris 1803. gr. 4. (Der Verf. verspricht auch ein Wörterbuch, worüber ihn der Tod hinweggenommen hat) als Wörterbuch: Fr. Cañes *Diccionario español Latino-Arabigo*. Madrid 1787. 3 Voll. Fol., auch die weit minder vollständige *Fabrica linguae arabicae* des Domin. Germ. a Silesia. Romae 1639. Fol. (übrigens bequem durch ein lat. und arab. Register). Kleinere Beyträge gaben Forskäl's Wörterliste arabischer Mundarten in Niebuhrs Beschreibung von Arabien S. 83, mit den Entzifferungen von Eichhorn (Vorrede zu Richardson. Leipz. 1779. 8.), und Wahl (*Magazin für alte Litteratur*. Th. 1.); und die *Colloquia arabica idiomatis vulgaris, sub ductu Sal. Negri Damasceni olim composuit J. H. Callenberg*. Halae. P. I. 1729. P. II. III. 1740. 8. (Da die drey ersten Bogen dieser Abhandlung schon abgedruckt waren, als ich dieses schon selten gewordene Schriftchen freundschaftlich mitge-

deste Zweifel darüber übrig, daß die maltesische Sprache eine nur durch gewisse Provinzialismen ausgezeichnete Branche der arabischen Vulgärsprache sey. Das schwierigste Geschäft war dabey nur, das mit lateinischen Buchstaben nach äußerst schwankenden Grundsätzen geschriebene Maltesisch immer genau wieder zu erkennen, da schon die Entzifferung der von Forskål bey Niebuhr aufbewahrten Phrasen mit manchen Schwierigkeiten verbunden war. Doch ich schmeichle mir, daß die Anzahl der Wörter, deren entsprechendes arabisches anzugeben, ich nicht gewagt habe, verhältnißmäßig nicht bedeutend scheinen wird, zumahl da manche dieser Idiotismen sich vielleicht überhaupt nicht in der Vulgärsprache, oder wenigstens nicht in den bey uns habhaften Quellen derselben finden, und ich bey ungewissen Fällen mich überhaupt aus Grundsätzen vager Conjecturen enthalten wollte. Ich zweifele übrigens nicht, daß mancher Leser, der vielleicht Gelegenheit hatte, auch sein Ohr an das Verstehen des Arabischen

theilt erhielt, war ich genöthigt, einigen hierher gehörigen Erläuterungen einen Platz in einer zweyten Beilage anzuweisen. Zuvor befahl ich nur das 7te, 8te, und 10te Gespräch daraus in Hirt's Institutionibus linguae arabicae S. 557 ff.) — Für die besondern Eigenheiten des maroccanischen und maurischen Dialekts verglich ich: Fr. v. Dombay grammatica linguae Mauro-arabicae; accedit Vocabularium lat. Mauro-arabicum. Viennae. 1800. 4., und die Bemerkungen bey Höft Beschreibung von Fes und Marocco. Achtes Kapitel; vgl. Michaelis Orient. Biblioth. Th. 19. S. 86.

zu gewöhnen, auch da, wo ich es zu felsig fand, noch manchen Schritt weiter zu thun, im Stande seyn wird, und ich werde mich jeder öffentlichen oder Privatzurechtweisung darüber aufrichtigst freuen.

Zunächst war es meine Absicht, den Kenner und Liebhaber der Geschichte, vor einem Irrthum zu warnen, in den er hier, dem Orientalisten vertrauend, zu gerathen Gefahr lief. Aber auch der Kenner der morgenländischen Sprachen, der gerade jetzt nicht Lust und Beruf fand, jene Untersuchung für sich anzustellen, wird hier wenigstens in möglichst bequemer Uebersicht zusammengestellt finden, was die angegebenen, zum Theil nicht allgemein habhaften, Hülfsmittel über diesen Gegenstand auslagen; zumahl da Hr. Bellermann durch ungenaue Benutzung des Vorliegenden die blofs aus seinem Specimen anzustellende Untersuchung so sehr erschwert hat (S. die Art. *Donni*, *Hhaps*, *Baal Samen*, *Far*.) Auch lehrt die Erfahrung, dafs den bisherigen Entzifferern maltesischer Stücke, aus Mangel an Parallelen, manches dunkel blieb, was sich durch die Vergleichung besonders des von Agius gegebenen, leicht aufklärt.

Mögen diese Blätter daher als ein kleines Actenstück, welches jenen jetzt erneuerten Zwiespalt möglichst entscheide, zugleich aber von denjenigen, bey welchen jenes Vorgeben keine so weitläufige Widerlegung bedurfte, als ein Beytrag zur Kenntnifs der so ausgebrei-

teren Dialekte der arabischen Sprache angesehen werden können g).

Ich habe zur bequemern Uebersicht, die Anordnung gewählt, daß ich 1) die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Dialekts zusammenstellte, dann 2) dasjenige, was sich von zusammenhängender Rede auffinden liefs, mit Entzifferung und Anmerkungen, und 3) das Wörterverzeichniß des Agius, vervollständigt aus dessen ital. maltesischen Register, mit Vergleichung des arabischen, folgen liefs. Da Hr. D. Bellermann nur das letzte, oder einen Theil desselben gab, so kann auch nur dieser Theil, als eine gleichsam Schritt vor Schritt folgende Widerlegung seiner Behauptung angesehen werden.

- g) Selbst in Rücksicht auf das *Hebräische* und *Syrische* bleibt es immer interessant, die mannichfaltigen Erscheinungen in dem großen Gebiete der arabischen Sprache zu betrachten, da sich so viele Veränderungen im Schoofse der arab. Sprache und ihrer Dialekte wieder an das Hebräische und Syrische anschliessen. Daß man daraus keine Folgerung auf einen nähern unmittelbaren Zusammenhang machen dürfe, versteht sich von selbst; es sind dieses Erscheinungen, die einmahl tief in dem Formenkreise jenes Sprachstammes gegründet sind. Zum Beyspiel nur einige neuarabische und maltesische Idiotismen, die sich im Hebräischen und Syrischen wieder finden: die Verkürzung der ersten Sylbe; die Aussprache *leun*, wie im Syrischen; die Formen *hhabbeit*, wie חַבֵּיט ; *jtnallam* ganz wie *Hithpa.*; der Plur. *in*, Dual. *ein*, ganz wie im Syr.; die Genitivbezeichnung ל Syr. ל ; *ghal* עַל für עַל u. l. w.

In der ersten Beilage ist noch ein Mann redend eingeführt worden, den jeder leicht für einen competenten Richter in jener Sache erkennen wird, und der uns zugleich einen Begriff von der Art und Weise gibt, wie man schon früher das Maltesische zur Erklärung des Punischen angewandt habe.

Erster Abschnitt.

Kurze Uebersicht der maltesischen Sprachlehre,
nach Agius und eigenen Zusammenstellungen,
mit durchgehender Vergleichung der
arabischen Vulgärsprache.

§. 1.

Allgemeine Angabe der vorzüglichsten Eigen- thümlichkeiten der Mundart.

Die Eigenthümlichkeiten dieses schon im neunten Jahrhundert von Arabien ausgegangenen Dialekts sind im Allgemeinen gerade dieselben, die man auch sonst in den einzelnen Mundarten ausgebreiteterer Sprachen zu finden, und unter dem Nahmen Provinzialismen zusammen zu fassen gewohnt ist. Am meisten schliessen sie sich hier insbesondere an den maroccanischen Dialekt, wie wir ihn durch Höft, und vorzüglich durch Dombay kennen, an, jedoch wie sich erwarten läßt, nicht ohne Abweichungen und Besonderheiten, die die Malteser theils aus den bey ihrer Einwanderung herrschenden Sprachgewohnheiten mitbrachten und nachher beybehiel-

A

ten, während sie vielleicht in andern Provinzen untergingen, theils erst nach jener Trennung bey sich ausbildeten. Es würde sich wahrscheinlich manche dieser kleinen Verschiedenheiten noch genauer nachweisen lassen, wenn es uns, was jezt noch schwerlich möglich ist, verstattet wäre, in die Geschichte der Vulgärsprache bis auf die Zeit der Einwanderung der Araber zurückzugehen.

Die vorzüglichern Eigenthümlichkeiten bestehen nun:

1) in der durchgehenden Aussprache gewisser Buchstaben. In Hinsicht der Consonanten ist wenig auffallendes, nur ج ist beständig *g*, nie *dsch*, mithin so, als wenn es die heutigen Maroccaner mit drey Punkten schreiben (Dombay §. 6.), wie es ursprünglich wahrscheinlich durchaus, und jezt herrschend in Aegypten lautet (Herbin S. IV der Vorrede); und ع sowohl als غ ist durchgehends *gh*, mit seltenen Ausnahmen, wie *ata* عطا, da doch die Vulgärsprache das erstere geradehin so zu übergehen pflegt, wie wir das hebräische *v*. (Herbin S. 7).

Desto characteristischer und, wie es scheint, völlig eigenthümlich ist die Aussprache des ل durch *ie*, wie آبي: daher باب *bieb* Thor; ناس *nies* Menschen; كان *kien* er war; لبنان *libien* Weihrauch; سلامه *sliema* Grufs; رمية *rmieil* Asche, ياش *biese* damit u. s. w. Daher auch im Plural der Feminina ات *iet*. S. §. 3. *). Schon Ciantar §. 12. (f. die Beylage) macht darauf aufmerksam. Selten wird es in *e* ausgesprochen, z. B. *ctep*

*) Aeußerst ähnlich ist die dialektische Verschiedenheit des hebräischen und arabischen, nach welcher das erste in auferst vielen Fällen *ı* für *l* hat, ל, לבנה, זר, u. s. w., und des syrischen und chaldäischen, wo das lange *A* des letztern bey den erstern durchaus *O* ist.

bey Vella, wofür Agius *qtiep*, كتاب Buch; صباد *Sajet* Filcher, ساقية *seqia* Kanal, eine Aussprache, die auch das Maroccanische kennt, z. B. باش maltesisch *biesc*, damit, lautet dort *besc*. Aber die gewöhnliche Aussprache durch *à* ward dadurch nicht ganz verdrängt. Wir finden: فارس *far* Maus, دار *dar* Haus, *dlam* ظلام Finsternis *).

Eine andere gleich durchgehende Sprachgewohnheit ist das Leerausprechen des ersten Stammbuchstaben, was ausserdem, daß es im Aramäischen herrschend war, sich auch im syrischen und maroccanischen Dialekt des Arabischen findet. (S. Norberg Dissert. de lingua Maroccana §. VIII.) Z. B. *trieq* für طريق *Weg*; *bjut* بيوت *Häuser*; *sgbir* صغير *klein*; *rmied* رماد *Asche*; *lghap* لعاب *Speichel*. Daher auch bey den Präformativen der zweyten und dritten Conjugation, und der Verba *عو*, als: *n'ghisc* für نَعَيْش *wir lernen*, *n'ghallem* für نَعَلِم *wir lernen*. Das *ي* und *و* wird dann als Vocal gesprochen, nicht bloß *Icun* für يَكُون (f. unten), sondern auch *it* für يَد *Hand*. Eben so in der Vulgärsprache und bey den Syrern. Für *و* und wird *u* gesprochen.

In den meisten dieser Fälle wird aber sowohl im maltesischen als maroccanischen auch ein Vorschlags-Buchstabe vorgefetzt. S. das Nähere §. 9. no. 1.

*) Es konnte hierbey und überhaupt die Frage entstehen, ob bey der Entzifferung des maltesischen mit arabischen Buchstaben, diese dialektischen Corruptionen der Aussprache mit anzunehmen seyn, oder nicht. Die Gewohnheit der Malteser, welche ihre Sprache selbst nicht schreiben, konnte nichts entscheiden. Dombay und Herbin weichen aber

Minder bedeutend ist es, wenn in einzelnen Wörtern unsere Mundart andere Vocale wählt, als die Schriftsprache kennt, z. B. I für O in *Libien* für لِبْيَان Weihrauch; *dinja* oder *digna* für دَنْبِيَا Welt u. f. w. Dombay §. 12. hat eine Menge dergleichen Beyspiele aus der Vulgarsprache.

2) In der eigenthümlichen Bildung gewisser grammatischer Formen, wovon der herrschende Gebrauch der 1 Plur. Fut. für 1 Sing. (§. 9.), die Formen wie *gebc* für *gebt* du hast gebracht (§. 11. Note), die Genitivbezeichnungen *tigh* für بِتَاع vor Pronominen (§. 5. 2.) die auffallendsten sind. Mehrere derselben haben sie mit der Vulgarsprache gemein.

hier von einander ab. Der erste ahmt auch im Schreiben jene Provinzialismen nach, z. B. اللى *elly* für اللى *elledy* welcher; der letztere erinnert dagegen, daß auch die Gebildeteren in der Conversation diese Aussprache häufigst befolgten, sie aber nie schrieben, ohne besonderer Nachlässigkeit beschuldigt zu werden. Er schreibe daher in den Gesprächen اللى mit der Aussprache *ally*; حبيت ausgesprochen *habeyto*, wofür Dombay حبيت *habit*. (S. §. 12.). Hier kam im Ganzen nichts darauf an, ward nur Gleichförmigkeit beobachtet, und der Leser davon unterrichtet. Ich zog aber Herbin's Weise vor, weil sie dem Costum der arabischen Sprache, die auch schon in ihrer älteren Periode, gleich der französischen und englischen, sich immer etymologisch zu schreiben bemühte, wenn sie gleich in der Aussprache davon abging, angemessener schien. Ich habe deshalb für *li* welcher, wie der Malteser statt *elli* aus *elledi* spricht, nicht لي sondern اللى geschrieben, für *nies* ناس nicht نيس Menschen, سببارك *lies imbierec* gesegnet u. f. w., worauf ich bey der unten vorkommenden Entzifferung Rücksicht zu nehmen bitte.

3) In gewissen, dem Dialekte eigenthümlichen, Worten, die sich sonst gar nicht, oder die sich wenigstens nicht in dieser Bedeutung finden. *Vesq*, bey *Ciantar*: *uufsch* sehr, *ieq* wenn, *cqeiqen* klein, ganz besonders aber das häufige *ghad* er hat gesagt, Fut. *ighid*, *n'ghid* Imp. *ghid* (s. das Wörterverzeichnis), wodurch fast durchaus قال ersetzt wird. In den semitischen Dialekten findet sich nur קרא ermahnen, befehlen, betheuern, feyerlich erklären (häufiger als *zeugen*), aber es wird auch keinen Einsichtsvollen die Erscheinung befremden, das sich ein Wort aus der alten semitischen Sprache nur im Hebräischen und dann in der Umgangssprache eines arabischen Dialektes erhalten haben sollte, während es die arabische Schriftsprache nicht kennt, gerade wie sich hier und da ein Homerischer Ausdruck nur noch in Kreta und Tarent erhielt, während er den übrigen griechischen Schriftstellern fremd ist, und wie eine große Anzahl von Wörtern aus der Sprache des gemeinen Lebens in einzelnen deutschen Provinzen, sich in der deutschen Schriftsprache durchaus nicht, und erst im Holländischen, Englischen, Dänischen wieder findet. Ein ähnliches Beyspiel ist noch *Chabir* bey *Forskäl* im Yemenschen Dialekte: Gefährte. Im Arabischen ist die Bedeutung gar nicht, denn خبير kundig gehört nicht hierher, aber חבר im Hebräischen und Aramäischen ist bekannt genug. Einige finden sich sonst in der Vulgarsprache: *gbin* bey *Dombay* جبين Stirn, *segrun* فكرين Schildkröte. Dergleichen Eigenthümlichkeiten gibt *Dombay* litt. r. mit dem Bemerkten: *Denique vulgus in communi sermone vtitur vocabulis propriis quae arabica non sunt, vt eskir testudo etc.* Da unstreitig wenigstens einige der maltesischen Ausdrücke auch in diese Klasse gehören, so wird man bey einigen es überhaupt aufgeben müssen, sie nachzuweisen, zu

mahl da es selbst an einem vollständigen Wörterbuche für das Neuarabische fehlt.

Beispiele von Wörtern mit modificirten Bedeutungen sind: *Darb* Malt. ein mahl, Arab. ضرب Schlag; *عندي* *ghandi*, Marocc. ich habe, Maltes. ich habe auf mir, ich muß. *فتات* Krumen, Maltes. wenig.

Oefters sind die Bedeutungen beybehalten, und nur die Wörter selbst auf mancherley Weise verändert. Für *Nofs* ist arab. نصف Hälfte, was die Vulgärsprache in *Noss* نص verdirbt (Domb. S. 11); *Taal* kommen scheint Arab. طاع; *li* welcher ist *elli*, wie die Vulgärsprache für الذي ausspricht; *tigh*, feltener *ta*, *tagh* für متاع Zeichen des Genitivs u. s. w. Eine Menge Beispiele dieser Art gibt Dombay §. 12. litt. l. m. o. q. Hierher gehören wohl größtentheils die wenigen Wörter, deren Entzifferung wir, wegen zu großer Entfernung vom Arabischen, nicht mehr wagen durften. Was endlich

4) die Aufnahme fremder Wörter betrifft: so ist es bekannt, wie schon in dem älteren, noch mehr in dem neueren, Arabisch so manches Wort unserer occidentlichen Sprachen Aufnahme und Bürgerrecht erhielt, zumahl in Bezeichnungen von Gegenständen, die von den Europäern entlehnt wurden. Bekannt sind قمامة *camiscia*, شللة *fella*. Vergl. besonders die aus dem Spanischen entlehnten bey Dombay §. 12. litt. 5. und viele andere S. 100. Dasselbe ist nun, nur etwas häufiger, im Maltesischen der Fall, das nämlich jenem Arabischen italienische Wörter untermengt sind, wie sich dieses aus dem Umstande, das in den Städten Italienisch gesprochen wird, leicht erklärt, und was um so leichter geschehen konnte, da jenes Arabische überhaupt nicht geschrieben wird.

Bey weiten am häufigsten sind dieses nun ebenfalls Bezeichnungen der von den Europäern entlehnten Gegenstände, z. B. Kleidungsstücke, Titulaturen, Monatsnahmen u. dergl. *), außerdem aber auch anderer Dinge, doch meistens so, daß der arabische Name daneben gebräuchlich blieb. Z. B. *Umdità* auch *Thera* Feuchtigkeit, *Arc* auch *Hhennia* Bogen; *Qolp* d. h. *colpo* auch *Darb* Schlag; *Eriede* auch *Verriet* Erbe. Selbst mit arabischer Flexion: *jeruinmah* er wird ihn zerstören, bey *Agius*; *liberana* befreye uns, im Vater unser. Auffallend ist die stärkere Mischung mit dem Italiänischen in der ersten Gebetsformel, wo noch *nom*, *volunta*, *tentationi*, *malo* vorkommen, wovon die zweyte nur *tentationi*, die dritte gar nichts beybehält. Diese Willkühr des Sprachgebrauchs, die auch zum Theil in einer Unlauterkeit der Quellen, woraus diese Formeln geschöpft wurden, ihren Grund haben könnte, darf übrigens bey einer Sprache, die nicht geschrieben wird, ohnehin weniger befremden. Beynahe völlig rein sind dagegen *Agius* Gespräche, und das *Vella* sche Stück. Der letztere hatte auch aus bekannten Gründen mehr Ursache, Purist zu seyn.

Unrichtig ist übrigens die Angabe in *Adelungs* *Mithridates* (Th. I. S. 415), daß *Bayer* im *Thefauro la Croziano* Th. I. S. 44 auch Proben deutscher Wörter im Maltesischen gebe. Dort steht bloß die vage Vermuthung,

*) Dahin gehören: *Qmies* Hemd; *Qalzet calzone* Beinkleider, *Zarbun* scarpe Schuhe (*iet* und *un* sind arabische Endungen), *bogli* Schnallen; *ferriol ferrejolo* Mantel; *Qappol capello* Hut; *Siggin leggio* Stuhl; *gkuanti inguanti* Handschuhe; *Signuria* Herr; *Missier*, Herr, oder nach dem Sprachgebrauch: Vater; endlich: *Januär*, *Frär*, *Marzu*, *April*, *Mejù*, *Gignu*, *Gignet*, *Anissù*, *Quber*, *Imber*, *Cimber*, nur der September ist *Sciabar* e *salip*, mithin arabisch. Viele Beispiele gibt noch *Ciantar* a. a. O. § 15.

ob nicht *Ard* im Vaterunser deutsch sey, die sich bey einiger Kenntniß der Sprache von selbst widerlegt. Dieselbe unrichtige Angabe steht schon in Michaelis Orient. Bibliothek Th. 6. S. 116, woraus sie Adelung vielleicht entlehnte. Gerügt hat sie Ichou der Recensent in der Hallischen A. L. Z.

In wiefern, nach dem hier gegebenen, Adelungs Angabe, "dafs die Sprache des Landvolkes ein verdorbenes Gemisch von arabischen, deutschen und italiänischen Formen sey, in welchem jedoch das Arabische leicht vorwalten möge" abzuändern oder zu modificiren sey, sieht der Leser selbst.

Was die Orthographie jener fremden Nahmen betrifft, so schreiben freylich die eigentlichen Araber diese aufgenommenen Wörter mit ihrem Alp'abete; was ich aber bey den unten vorkommenden Entzifferungen um so weniger thun konnte, da ja die Malteser selbst sie gar nicht schreiben, und sie mithin in eine Schriftsprache wirklich nicht aufgenommen sind.

§. 2.

Artikel.

Agius gibt ihn auf folgende Weise an:

Nom. *El, e, i* der z. B. *elborma* der Topf, *elma* das Wasser, *E sultan* der Sultan, *I sciatan* der Satan. Man sieht, dafs wie im Arabischen das *ʃ* vor den Sonnenbuchstaben verschlungen ist.

Gen. *ta, tal*, des. *Gemgha ta nies* Versammlung von Menschen, *Sajet tal ghsafar* Vogelfänger (S. das Wörterregister). Es ist die maurische Genitivbezeichnung *ذال*, z. B. *ذال الكتاب سفير* *sifr del kitab*, Theil des Buchs. Vor den Sonnenbuchstaben fällt dann das *l* des Artikels aus.

S. Dombay S. 25. 69 und auf jeder Seite. Für die Wortfügung ist zu merken, daß dieser Genitiv auch elliptisch gebraucht wird, so daß ein leicht hinzu zu denkender Nominativ davor ausgelassen wird. So kommen vor: *ta barra* ذَا بَرِّا (Mann) des Feldes, Landmann: *ta rahhal* ذَا رَحَل (Mann) des Herumziehens, Beduin; *tal mahhfra* ذَا الْمَهْفِرَة (Tag) der Vergebung, Bußtag *). Hr Bellermann S. 11 sieht hier das rabbinische ψ . Ueber die Genitivbezeichnung vor Pronomina f. §. 5.

Dat. *Lel, le*, dem, das eine mit assimilirten Artikel.

Abl. *Men, Mennu, menghand*, مِنْ عِنْدِ von. Als Voc. gibt Vallancey *ja* يَا an.

Im Plur. dasselbe. Fem. ebenfalls dasselbe, nur daß für den Nominativ 1 angegeben wird, *l'Om* die Mutter, ein Unterschied der schwerlich in der Sprache statt fand.

- *) Als eine andere Spur dieses, mir sonst unbekanntes, Gebrauches sehe ich an bey Forskål: *Hack eddidjadj* im Yemenschen Dialekt: Eyer. Es ist dieses wahrscheinlich ذَا حَقِّ الدَّجَاجِ (quod) *gallinas* (est), denn حَقِّ ist im Yemenschen Dialekt Zeichen des Genitivs (Herbin Vorrede S. II.) auch vor Suffixen: *Hacki, Hackak* bey Forskål. Als ausgelassenen Nominativ kann man sich اولاد *Kinder* denken, denn ذَا الدَّجَاجِ اولاد *Kinder der Henne*, sind Eyer, Dombay S. 59. (Vergl. im Syr. حَتَّة Deut. 22, 6. und selbst Hiob 39, 16. Dieses scheint mir wenigstens die wahrscheinlichste Entzifferung jenes Ausdrucks, und die Herren Eichhorn und Wahl scheinen selbst auf die ihrigen von حَقِّ vehementiori congressu inivit, und حَقِّ merda nicht viel zu bauen. Deutlich findet sich die obige Ellipse auch in den Eigennamen maltesischer Ortschaften, als: *Tal Hagira, Ta Arram, Ta Buha, Tal Cherba* u. s. w. S. Abela ed. Ciantar S. 265—321.

§. 3.

Numerus.

Die Dualendung lautet *ein*, als: *tnein*, *Idein*, *scntein*, *elkein*, zwey, zwey Hände, Jahre, Taufende, und Agius bemerkt S. 86, dafs der Dual im Nomen, nicht aber im Zeitwort, ausgedrückt werde. Bey den Maroccanern scheint er ganz zu fehlen, denn Dombay läfst ihn aus, und هَـمَّ wird bey Höft als Plural aufgeführt, aber Herbin schreibt ihn in dem Recueil des Phrases im Nominativ هَـمَّ und spricht aus: *ayn*, wie hier. Siehe S. 138.

Für den Plural masc. steht *in* in beyden Casibus, wie in der Vulgärsprache (z. B. durchgehends in Erpenii Pentateuch). Im Fem. *iet* für آت , nach §. 1. 1. als *bniet*, *ommiet* für بنات , أمات Mütter, Töchter, aber auch *at*, als *trieqat* طريقات Wege. Außerdem ist viel häufiger der sogenannte Plur. fractus von allen Formen. *Nies* Menschen, *Bjüt* Häuser; *Bliet* Städte, Provinzen; *Firien* Mäuse von *Far*; *grieden* dasselbe von *giordien*; *flaten* Herrscher von *Sultan*; *Sciaten* Teufel von *Sciatan*; *Oqbra* Gräber; *Smeujet* Himmel. Die entsprechenden arabischen Formen siehe im Wörterverzeichnis.

§. 4.

Vergleichungsgrade.

Der Comparativ bildet sich durch *eziet*, z. B. *eziet qaddis*, heiliger. Die Construction ist sonst unbekannt; aber das Wort ist deutlich كثير *mehr*, bey Forskål: *Zajid*. Der Superlativ durch *vesq* *sehr*, als *tajeb vesq* *sehr gut*, am besten, *sabihs vesq* (صبيح) *sehr gut*. Für das Wort *vesq* gibt Ciantar an: *uusch* *sehr*, genug. Im Arabischen kenne ich kein Wort, welches ich damit ver-

gleichen möchte, es scheint mithin ihnen völlig eigenthümlich, und man dürfte vielleicht eine Spur davon im Aethiopischen ገገገ addere, accumulare oder ገገገ multiplicatus est, multum fuit, wovon ገገገ multum, copiosum, nimis (Castell. Heptaglotton S. 313) suchen. Im Maurischen herrscht قبالة kobāla sehr.

§. 5.

Persönliche Fürwörter.

1. *Iena* ich. Maurisch: إنا *ena*, hier Maltesisch ausgesprochen nach §. 1. 1. Vella schreibt auch *hena*.

Enti, Inti, ent, du. Es ist nicht angegeben, das das erste das Femininum, das zweyte Masc. sey, vielmehr steht unten in der ersten Bitte immer *inti* als Masc., und Höft bemerkt ausdrücklich, das انتى das Fem. für das Masc. gebraucht werde, wie man überhaupt auch im Verbo gleich incorrect rede. *Du* (o Weib) heist bey ihnen انتينا eigentlich *ihr* (Weiber). Vergl. Dombay §. 43.

Hua er, *hia* sie, im Vater Unser auch *ia*; außer dem auch *daq, dig.* S. §. 6.

Plur.

Ahna wir, bey den Mauren احنا nach Dombay und Höft.

Ontom, auch *Intom* ihr, bey Dombay انتوم *entum*.

Huma sie. Höft bemerkt, das die Mauren هما für هم sagen, die Form des Dual für den Plural, und Dombay §. 43. führt *entuma* und *entum*, *huma* und *hum* promiscue auf.

2. Die *Genitiven* bilden sich durch Anhängung der Pronominalanhänge an die Sylbe *tigh*, oder *tagh*, und Agius gibt also an: *tighi* mein, *tighaq* dein, *tighu* sein, *taghna* unser, *taghqom* euer, *takhom* ihr, z. B. *Signuria*

tighaq deine Herrschaft, *Missier tanai* unser Vater, *Höbs tanai* unser Brot, wo das gh übergangen ist, wie in den Gebetsformeln durchaus: *nom, voluntatih* dein Nahme, dein Wille, und in no. 2. *Lijem tihech* dein Nahme. Es ist wohl durchaus keinem Zweifel unterworfen, daß dieses eine Abkürzung der in der Vulgärsprache herrschenden Genitivbezeichnung *متاع metagh* bey den Maroccanern *emtagh* (Dombay S. 27), nach Herbin (S. 32) am herrschendsten *بتاع sey* *), und zwar um so weniger, da in einem alten maltesischen Paradigma des Theus Ambrosius bey Vallancey (f. nur J. D. Michaelis Orient. Bibliothek Th. 6. S. 113) noch vollständig aufgeführt ist: *a dar* das Haus, *mitta dar* des Hauses u. f. w., wozu Michaelis freylich aus Unkunde dieses Gebrauchs S. 115 wunderlich genug commentirt. Einige Jahre später, wo er (Th. 19. S. 92) diesen Gebrauch aus Höft beybringt, würde er sich seine Conjecturen erspart

*) Herbin a. a. O. sagt: Le genitif est semblable au nominatif, mais quand il designe une appartenance, on le rend par la particule *بتاع* b'tää, qui est une corruption de m'tää

متاع appartenant à, exemple *كتاب السارق* le livre du voleur, ou bien *كتاب بتاع السارق*. Vergl. noch

S. II. der Vorrede. *متاع* *Eigenthum, Besitz*, ward aber auch schon früher in der Schriftsprache so gebraucht, und schon Castellus (Heptaglott. 2174) belegt diesen Gebrauch mit Beyspielen. Die Aussprache mit *ب* gibt Forskäl, indem er aufführt: *betai* mein, *betak* dein, welches natürlich *بتاعي*, *بتاعك* zu schreiben ist. Gänzlich verkennen das Wort Forskäl's Entzifferer Hr. Wahl (Magazin für alte Litteratur Th. I. S. 40) und Hr. Hofr. Eichhorn (Bibliothek der bibl. Litteratur Th. I. S. 689).

haben. Völlig richtig erkannte also Adelung, oder wer die Anmerkung zu den maltelischen Gebetsformeln schrieb, in *Miffier tanai* das maurische *m'tana* bey Dombay S. 27 *).

3. Die *Dativen* gibt Agius ganz übereinstimmend mit Dombay an, nämlich mit verdoppelten L, als *Lili*, *Lileq*, *Lilu*, *Lilna*, *Lilgom*, *Lilkhom*, wofür Dombay S. 29: *ليلى*, *ليلك*, *ليله* lies *lilu*, *ليلنا*, *ليلكم*, *ليلهم*. Wahrscheinlich entstand diese Verdoppelung durch einen Misverstand, dergleichen in der gemeinen Rede so viele sind, aus dem *Lil*, welches den Dativ vor Nominibus mit dem Artikel bezeichnet. Aufserdem kommen auch Beyspiele der einfachen Form *Ghid li* *لي* sage mir vor.

4. Die *Ablativen* bilden sich durch Anhängung der Pronominalanhänge an *men* *من* und *menghand* *من*.

5. Aufserdem kommen die bekannten Anhängenformen der Vulgärsprache (s. nur Vaters Handbuch S. 302), theils als Accusativen an den Verbis, theils als Pronomina possessiva an den Nominen vor. Zu bemerken ist etwa noch, daß das Pronomen der dritten Person durchaus *u* lautet, als: *sehmu* *هو* sein Theil, *gibu* *هو* er bringe es, wie im Maurischen, wo Dombay §. 48 bemerkt: *Affixum tertiae personae hu* cum nomine coalescit et u pronounciatur. e. g. *عبد* *abdu* **).

*) Obige Vermuthung über die Entstehung des *tigh* war schon abgesetzt worden, als der Verf. auch in *Giggei Lex. Arab.* die Bemerkung fand, daß *تج* und *تج* in der Barbarey und Malta Genitivbezeichnung sey.

**) Dahin gehört unter andern Forskåls: *ala baadu* *علي* ganz und gar, wo Hr. Wahl um das U verlegen ist, und: *Ad bo minhu*, Ist noch etwas darinnen, d. h.

Uebrige Pronomina.

1. *Demonstrat.* *Heda* m. *hed*, *hedi* f. dieser, diese. Bey Dombay §. 44. *هــدا* masc. *هـدي*, *هـدي* fem., statt dessen auch *ieda*, und *iedi*, nur corrupte Aussprachen. Dasselbe ist: *Hedan* m. *hedina* fem., welches auch Vella gebraucht. Plur. *Hedawi*, *Hedauna*, eine Collectivform nach der Analogie des folgenden *hedaq* plur. *hedauq*.

Daq, *hedaq* m. *diq*, *hediq*, *hediq* fem. jener, jene, ganz wie bey Dombay §. 45. und Forskål a. a. O. *ذاك*, *هـذيك* m. *ذيك*, *هـذيك* fem., wovon die Form mit *Ha* in Yemen gebräuchlicher sey. Plur. *daq*, *hedauq* m. *daqa*, *hedauqa* f. Dombay gibt für beyde Geschlechter *ذوك duk illi*, *illae*, *هذوك haduk hi*, *hac*.

2. *Relat.* *Li*, *illi* welcher, indeclin. Es ist dieses nichts als abgekürzte Ansprache des gemeinen Lebens für *الذي* welcher, und dessen Fem. und Plural, wie Herbin S. 52. not. und Dombay §. 51. zeigen. Der erstere schreibt auch *الذي* wenn er *elly* auszusprechen befiehlt (S. 135), wie auch von mir durchaus geschehen ist. Der Malteser geht nur etwas weiter, indem das noch verkürztere *li* bey ihm herrscht. Im Maltesischen auch häufig für: *dafs*.

Qolihat, *كل واحد* *كل واحد*, wer es sey. *Qoluihhet* *كل واحد* ein jeder. vergl. Herbin S. 137.

عاد وبعه منه wo *bo*, *بعه* nichts mit dem hebräischen *בא* gemein hat. Auch: *Ma arefusich* ich weifs (es) nicht *ما اعرفه شي*, wo das U nicht das Damma der Coranaussprache seyn kann.

§. 7.

Zahlwörter.

Agius gibt hier dreyerley Zahlwörter, die ersten nach dem gegenwärtigen Gebrauch, die zweyten aus Maji angeführtem Specimen vom Jahr 1718, die dritte aus Megiferii descriptio Insulae Melitae vom Jahr 1606. Die Abweichungen sind im Ganzen unbedeutend, und es sollen hier nur neben der ersten Reihe und den entsprechenden Formen der Vulgärsprache, die vorzüglichsten in Parenthese stehen.

Ühhet واحد *eins* (no. 2. *vechet*, no. 3. *Qachat?*); *tnein* اثنين *zwey* (no. 2. 3. *tnett*, *tne*); *tlieta* ثلاثة *arbgba vier*; *hhamfa* fünf; *sitta* sechs; *sebgha* sieben; *tmegnia* ثمانية *acht*; *desgha* nach Dombay دس *tesud* neun; *ghascra* عشرة *zehn*.

Alle Zehner verlieren, wie in der Vulgärsprache, hinten das *f*, daher *hhdasc*, wofür no. 3. nur *tasht* أحد *eilf*, mit vorn weggeworfenem *Elif*; *tnasc* ثناعش *zwölf*; *tlittasc* ثلاثعش *dreyzehn*; *arbatafc*, *chimiatafc*, *sittasc*, *sbatafc*, *tmintasc*, *satafc* (no. 2. *dschatafc*, *te-fatafc*) *neunzehn*.

Gheserin عشرين *zwanzig*, *tletin* dreißig u. s. w. *Mia* مائة *hundert*; *elf* ألف *taufend*; *elfein* ألفين *zweytaufend*.

§. 8.

Zeitwort.

Agius, der keinen Begriff von dem Bau einer morgenländischen Sprache zu haben scheint, hat die Wörter *hhab* أحب *er hat geliebt*, und *qien* كان *als Paradigmen* aufgestellt, welche unten folgen sollen; zuvor ist es aber nöthig, aus den sonstigen Angaben, besonders denen des Wörterbuchs, wo öfters grammatische Formen

mitgenommen sind, die eigenthümliche Formation des regelmässigen Verbi zusammenzustellen. Ich folge der Anordnung der Grammatiker für die arabische Vulgärsprache, in welcher bekanntlich, wie im Maltesischen, das Fut. Praesens ist.

§. 9.

Praesens oder Futurum.

1. Die erste Person des Sing. bildet sich durch ein vorgesetztes *n*, als *netkel*, *nomla*, *neftahh*, *nesqot*, *nelvi* ich wiege, erfülle, öffne, ruhe, drehe (die Stammwörter siehe im Wörterregister) u. s. w., gerade, wie die erste Person des *Plural*, aber diese ist es auch, denn diese gebraucht der gemeine Araber nach einem Solöcismus für den Sing. Herbin S. 56 meldet: Dans la conversation et dans les écrits, qui ne sont pas très soignés, au lieu de la première personne du singulier on se sert de celle du pluriel, et l'on dit *ana nesqot* أنا نقتد je desire, mot à mot: je désirons. Dombay §. 26: Saepissime cum prima persona singularis numeri adhibent pluralem verbi vt *انا ناكل ana necul*, ego comedo. Auch schreibt aufserdem Dombay durchaus so. Man wird dabey an ähnliche Solöcismen, z. B. *j'avons* bey Moliere, *ich han* im Plattdeutschen denken. Im Maltesischen war dieses nun so herrschend geworden, das es der Grammatiker geradehin so aufführen konnte *). Man urtheile jetzt, wie sich

*) Nach Herbin (Vorrede S. III.) ist jenes N für die erste Person aufser der Barbarey auch in Aegypten herrschend. In den syrischen Provinzen sey dagegen dafür ein ب vor der ersten Person, z. B. *ب حفظ هذا bhafez hada* ich bewahre dieses, und S. 173: *لم ينسى* ich werde nicht vergessen. Ist vielleicht dieses bloß aus ن verdorben, wie so häufig م und ن in einander übergehen? Wäre das

Hrn. D. Bellermann's Erklärung ausnimmt, die S. 8 so lautet: *nemmen* io credo. נִמְנָן נִ per apocopen ex נִמְנָן נִ sum credens, credo. Hebraeorum נִמְנָן a Melitenſibus נִ ſen נִ efferitur, prima littera N adiecta, ad mod. Hebr. in I. Plur. Fut.

Was den Vocal betrifft, der zwischen dem Präformativ und dem ersten Stammbuchstaben ausgeprochen wird, so ist dieser am häufigsten *e*, wie im Arabiſchen, aber einige haben auch *o*, als: *norbot*, *noscrop*, *noqmos*, *noqghot* ich binde, trinke, tanze, ſitze; vergl. bey Forſkäl: *töttlob* تطلب du willſt, *tödrot* تضرّب du ſchlägſt.

Bei denen der 2ten und 3ten Conjugation *), werden die Präformativen leer geſprochen (nach der allgemeinen Regel §. 1, 1.), ſtatt daſs ſie ſonſt im Arabiſchen mit Damma lauten, daher *n'ghallem*, *n'velli*, *nemmen*, *n'emmen* ich lehre, drehe, glaube, wofür ſonſt نعلم u. ſ. w. Noch häufiger wird hier aber ein Elif als Vorchlagsbuchſtabe, mit dem Laute *e* oder *i* vorgeſetzt, z. B. *enghanni*, für نغني *enkhabbel*, *enqaddes*, *eurabbî*, *enſaggar* ich ſinge, bin ſchwanger, weihe, erziehe, bin trunken, oder *inſellem* grüſſe, eben ſo vor dem Partizipio *imbierec* für مبارك geſegnet. Vor dem M pflegt ſich dann das ن zu aſſimiliren, als *emmut* ich ſterbe, für

nicht, ſo kann es kaum Zeichen der erſten Perſon ſeyn, und iſt dann vielleicht das pleonaſt. ب mit elidirtem Elif.

Ähnlich jener Sprachgewohnheit iſt auch der mauriſche Solöciſmus bey Hüſt أنتينا *antina*, ihr (Weiber) für أنتي *anti*, du (Weib), welches letztere für du (Mann) gebraucht wird. Vergl. Dombay §. 43.

*) Ich drücke mich der Kürze wegen ſo aus, wiewohl es in den neuarabiſchen Grammatiken nicht Sitte iſt, von Conj. I. II. III. zu reden. Sie nennen dieſe Verba derivata, als paſſiva, tranſitiva, reciproca u. ſ. w. S. Herbin S. 77 folg.

نموت *n'mut*, *enmut*; *emmieri* für *enmieri*, *n'mieri*, نماري
ich bin ungehorsam *).

In den Entzifferungen mit arabischen Buchstaben ist dieser Vorschlagsbuchstabe nicht ausgedrückt, (S. Seite

3. Anm.) mithin ist z. B. *enhabbel* nur *نحبل* geschrieben **). Derselbe Fall ist bey den Verbis med. و und med. geminatae f. unten.

Agius nennt, nach seiner Unkunde der morgenländischen Sprachen, diese Präformativen Artikel, und gibt daher an: *En*, *In*, *n* sey der Artikel für die 1. Sing. Fut. oder Praef.

2. Die erste Person des Plural, erhielt nun, um sie vom Sing. zu unterscheiden, die Pluralbezeichnung *U*, *وا* (wie dieses im Hebräischen und Altarabischen nur in der 3ten und 2ten Person der Fall zu seyn brauchte, *יקטלו*, *יקטלו*, *יקטלו*, *יקטלו*). Von allen jenen Formen kommen daher Plurale vor, als *netqlu*, *nemleu*, *neftihu* wir wiegen, füllen, öffnen u. f. w. *norbtu*, *noserobu*, *noqomsu*, *noqoghdu* wir binden, trinken, tanzen, sitzen — *enghamu*, *enhabblu*, *enqadsu* wir singen, sind schwanger, heiligen u. f. w. (Arab. *نفتتوا*, *نملاوا*, *نشقلاوا* u. f. w.). Dombay §. 26. bemerkt: *Vulgus caret Moza-*

*) Dieser Vorschlagsbuchstabe ist der Aussprache der Mauren eigen. Dombay §. 13. S. 14: Ad facilitandam pronunciationem saepissime in communi sermone Mauri praeponunt literam Elif e. g. *امبارك embarek* pro *مبارك* faustus, benedictus, *اسماوي esmawi* pro *سماعي* caeruleus, caelestis. S. noch §. 46. Vergl. Höft's Beschreibung von Fes und Marocco S. 220. Norberg's Diff. §. VIII. Auf die erste Person des Fut. oder Praesens wendet es übrigens keiner von allen an, und dieses scheint den Maltesern eigen.

**) Eben so schreibt Herbin *مستي emte*.

rio rafato et nasbata, et huius coniugationis personae constanter vbique manent. Primae personae pluralis numeri saepius **وا** addunt e. g. **نكحروا** *nachrugiu* pro **نكح** *exibimus*, **نضربوه** *nadribuhu* percutiemus eum pro **نضرب**. Aus den Vellafchen Stücken gehören hierher *incattra*, **نكثروا** wir vergrößern, *inghidu* **نعبيدوا** wir sagen, und im Sing. *incattar*, *inghallim*, *inghit* ich vergrößere, lehre, sage. Noch einmahl stehe hier auch Hrn. Bellermanns Art, sich das Räthsel zu lösen, S. 7: *Nahhgru* oltraggiamo. (Es ist **نكثروا** wir beleidigen) **ن'חקרו** *calumniamur*, ad verbum: sumus calumniantes. *Forma mixta e pronomine* **נר**, **נאנר** et participio **חקרים**. *Melitenses vocalem U pronomini ablatam participio addunt, terminatione pluralis abiecta; ex* **נר חקרים** fit **נ'חקרו**, quae formationis ratio e multis sequentibus exemplis omnis dubitationis expers patebit. Die Existenz der Form erhellt freylich aus jenen Beyspielen, aber die Wahrheit einer solchen Erklärung kann wohl aus nichts in der Welt erhellen. Doch es ist verdriesslich, solchen Mißhandlungen ernsthafter Sprachgegenstände länger zuzusehen. Auch dem sonst einsichtsvollen Recensenten des Bellermannischen Spec. in den Götting. gel. Anz. 1809. St. 142. scheint der Gebrauch unbekannt, denn er schreibt *Nahhgru* **نكثرو** das o der Coranausprache gehört aber natürlich gar nicht hierher.

3. Die zweyte Person des Sing. bildet sich regulär mit **ت**, *telvit*, *taghmel*, *targia* **تلاوي**, **تعمل**, **تراجع** du drehst, thust, kehrt zurück.

Vom Feminino kommt kein Beyspiel vor, auch ist es im maltesischen Paradigma (§. 11.) nicht aufgeführt, doch haben es Dombay, Herbin und Cañea.

4. Der Plural der 2ten Person hat ein angehängtes *u* ^{وا} niemahls *una* ^{ون} z. B. *taqrau* ^{تقراوا} ihr leset, *tosciorbu* ihr trinket. Herbin S. 57 stellt ebenfalls als Paradigma ^{وتقراوا} *تقراوا* auf, und bemerkt, daß im accuraten Schreiben dieses *ون* wohl gebraucht, im gemeinen Leben aber nie gesprochen werde. Es gleicht dieses dem Hebräifchen, wo das Nun paragog. auch stehen und wegbleiben kann.

5. Die dritte Person des Sing. und Plural bildet sich durch *i*, meistens ohne folgenden Vocal, als *i* ausgesprochen: *ibqi* ^{يبقي} er weint, *ibqa* er bleibt; vergl. bey Forskål: *Idji* ^{يدجي} er kommt. (S. die Hauptregel §. 1, 1.). Doch kommen auch vor: *Jogghod* ^{يجغود} er sitzt, und bey Vella *jaghmel* ^{يجغمل} er thut. Bey den Präformativen der zweyten und dritten Conjugation, und denen der Verba *هو* und *surda* ist jenes durchaus der Fall. *Isaqqar*, *ibiereq* ^{يبيرق}, *ibiarck* ^{يبيرك} er verschließet, segnet: vergl. *icun*, *ighisc*, *ihhob* er ist, lebt, liebt. Eben so spricht Forskål aus: *Izanvidj* er hat geheyrathet, wofür Herbin *yezawedj* ^{يزاويدج} il s'est marié (en Yemen) schreibt.

Der Dual im Verbo fehlt ganz.

§. 10.

Praeteritum, Imperat., Infinitivum, auch übrige Conjugationen.

1. Vom Praet. kommen im regulären Verbo äußerst wenige Beyspiele vor. Doch als 3. Praet. *Satar* ^{ساتر} er hat verborgen, Fem. c. suff. *hhasrettni* ^{حاسرتني}

sie ist mir ein Verlust gewesen. 1. Perf. *ghamiltu* bey Vella. (Sonst auch ohne Vocal). Die übrigen Formen werden im folgenden §. bey dem Paradigma erläutert.

2. Der Imperat. hat einen Vorschlagsbuchstaben, *estahh, esma, aghmel, ogghod*, *اسمع اسمع* u. s. w., öffne, höre, thue, sitze. Aber *kul* *كُل* ifs.

3. Von Infinitivformen sind die gewöhnlichsten *fethh, nebh, nefhh*, auch *Hbil, Kfim, Sfin, qtip*. (Vergl. Agius S. 93). Ausserdem der Inf. Conj. II. *teslim*, wovon Dombay S. 29 sagt: In vernaculo idiomate vtuntur Mauri frequentissime Masdaro seu Infinitiuo formae *تنصير tansir*.

4. Vom Part. act. kommt vor z. B. *qeghdin* *قاعدين* die sitzenden. Häufig ist das Part. Pass., außer welchem im Maltesischen, so wie in der Vulgärsprache, nichts vom Passivo gebräuchlich ist. Beyspiele sind: *mahlul, maghzul, melhmmumin* aufgelöset, gesponnen, gewärmt. Herbin S. 70 bemerkt bey dem Passivo: Ce passif n'est point d'un usage universel; dans l'arabe vulgaire il n'y a que le participe, qui soit généralement usité.

5. Wie schon in der Note zu §. 9. bemerkt worden, pflegen die Grammatiker der Vulgärsprache die übrigen Conjugationen nicht als solche, sondern als eigene Verba derivata aufzuführen. Hier sind Beyspiele derselben im Maltesischen. Conj. II. *ghadda, ghanni* *غاددا غانني* übergehen, singen. S. bef. §. 9, 1. Conj. III. *Siefer* *سافر* er ging aus; *ibiereq* er seegnet, *ببيارك* Part. *embiereq* gesegnet, *مبيارك*; *emmieri* *ذماري* ich bin ungehorsam, *emmieru* wir sind ungehorsam. Conj. IV. *Ahhqar* *احقر* er hat geringgeschätzt. Conj. V. *Tethhassar*, *تتشمس* du lässest dir leid seyn, ganz die hebräische Aussprache

für *tatahaffar*. Dieselbe hat Forskål z. B. in *jithäl-läm* für *بَتَكَلَّم* er redet, und Herbin S. 136 *ما بتتقيد* *ma b'tetqayed* ne vous y attachez pas.
 Conj. VII. *Euhhabbeit* *أَكْبَبْت* ich werde geliebt.
 Conj. X. *Istahhba* *أَسْتَحْبَا* sich verstecken. *Meslhê* schamhaft Part. X. von *حَي*.

§. 11.

Paradigma des Verbi seyn nach Agius S. 39 ff., mit Entzifferung.

Praesens.

Iena hu oder *hua* *أَنَا هُو* ich bin.

Enti hu *أَنْتِي هُو* du bist.

Daq hu *هُوَ ذَاكَ*, *diq hia* *هُي ذَٰلِكِ* sie ist.

Plur.

Ahhna, *Ontom*, *Dauq humma*, d. h. *أَحْنَا*, *أَنْتُمْ*, *ذَوٰكُ هُمَا*

Imperfectum, *Perfectum* und *Plusquamperf.*

Ien oder *iena qont* ich war, bin gewesen, war gewesen,

(** أَنَا كُنْتُ*),

Ent, *Enti qont* (*** أَنْتِ / أَنْتِي كُنْتِ*).

Daq qien, *diga qienet* (**** ذَٰلِكُ كَانَتْ / ذَاكَ كَانَ*).

*) Der letzte Buchstabe wird auch bey Dombay, Forskål durchaus leer gesprochen, nur im Vella'schen Stücke kommt *ghamiltu* vor.

**) In den Gesprächen kommt zweymahl vor *gebc* du hast gebracht (*gebt* ich habe gebracht), eine Form, die im Arabischen gar nicht, bekanntlich aber im Aethiopischen (*ገበርገ* du hast gethan) die herrschende ist.

***) Auch mit Beybehaltung der gewöhnlichen Aussprache kommt vor *ghud* er hat gesprochen.

Plur.

Ahhna qonna

Ontom qontu *)

Dauq qienu **).

Futurum.

Encun ich werde seyn ***).

Tcun

Icun, im Fem. hi tqun

Plur.

Encunni

Tcunni

Icunni, in Fem. Humna Icunni.

Obgleich das Futurum sonst auch das Praesens ausdrückt, so war doch in diesem Verbo dafür nur هو gebräuchlich. Agius bemerkt ferner, dafs es häufig mit meta متي quando, und ghat قد conjugirt werde.

Imperat.

Qun ent, enti أنت, انتي, sey du.

Iqun hu, hedag. tqun hi, hediq sey er, sey sie.

*) Herbin S. 58 bemerkt zu Faqadom: Dans la conversation on dit Faqadou, فَعَادُوا, mais jamais un Arabe, qui a reçu de l'éducation ne l'écrira selon cette prononciation vicieuse. Cette manière de prononcer cette seconde personne est commune à tous les verbes. S. 137 hat derselbe فَعَالَتُمْ, فَعَالَتُمْ mit der Aussprache faaltou, amelou.

**) Eine eigene Form für die 3. Plur. Fem. wie قَبَلْنَ kennen die Grammatiker der neuarabischen Sprache Herbin, Dombay, Cañes ebenfalls nicht.

***) Auch bey den Verbis mediae Vau et med. gem. findet sich die doppelte Form n'cun und encun, n'hhob und enhob wie §. 9. 1. bey der 3ten Conj. des regulären Verbi.

Plur.

Qunu ontom seyd ihr. Die übrigen Personen sind
blos Inversionen des Futuri, wie die 3te Person
des Singular.

Der *Optativ* wird mit *li* (ذ. i. الذي §. 6.) *dafs* um-
geschrieben, z. B. *Li iena n'qun* *dafs* ich wäre.

§. 12.

Paradigma eines Verbi med. geminatae nach
eben demselben.

Praesens.

Iena n'hhob ^{اذا تحب} ich liebe.

Enti t'hhob

Daq ihhob, diqa thhob.

Plur.

Ahhna n'hhobbu

Ontom t'hhobbu

Dauq ihhobbu, dauqa ihhobbu.

Imperfectum.

Qout enhhob u. s. w. (wie schon im ältern Arabisch).

Praeteritum.

Ihabbait ich habe geliebt *)

*) Eigentlich ^{حَدَّثت} ^{حَدَّثت}, wie ^{حَدَّثت}. Aber Herbin
bemerkt S. 82: Dans la conversation ou prononce, comme
s'il y avoit un Ya à la place du second Dal toutes les
fois, que ce Dal se trouve écrit, et l'on dit: Madayto
مَدَيْتُ j'ai étendu, Madayt, Madayna. Il arrive même
dans les ouvrages écrits en langue vulgaire, de trouver ce
Ya écrit à la place du Dal. Nous allons en donner des
exemples etc. Er selbst schreibt S. 136 ^{حَدَّثت} und

*Hhabbeit**Hhab, Hhabbet.*

Plur.

*Hhabbeina**Hhabbeitu* (f. oben zu *Contu*)*Hhabbeu.*

Imperfectum.

Hhob inti liebe du u. f. w.

Alle übrige von Agius aufgeführte Tempora sind bloße Umfchreibungen für diejenigen Tempora und Modos, wofür die Araber und Malteser keine eigenen Formen haben.

Conj. Praef. Imperf. und Futur. *Meta icum li iena n'hobb*

ميتي بيكون الذي انا تحب weil, angefehen daß ich liebe (*conciosiacosa ch'io ami, amassi.*)

Perf. Plusquamperf.

Meta icum li iena gont hhabbeit weil ich geliebt habe, hatte.

Passivum.

Praef. *Iena hu mahhbub, mahhbuba* Ich werde geliebt. Imperf. Perf. Plusquamperf. *iena gont mahhbub,*

doch könne man es auch *enhhabeit* تحببت (Praef. Conj. VII.) geben. Fut. *Iena n'qum mahhbub.* Optat.

Allah iriet الله يريدني *li iena enqum mahhbub,* wollte Gott, daß ich geliebt wäre. Subjunct. *Biesc* (يشت)

encum mahhbub oder *N'enhhab, tenhhab, ienhhab, n'en-*

hhabbu, tenhhabbu, ienhhabbu (Fut. der 7ten Conjugation) daß ich geliebt werde, u. f. w.

spricht aus *habaytho* ich liebte ihn. Viele Beyspiele gibt Dombay S. 22. §. 30. der aber *رديت, حبيت* schreibt, und *habit, redit* spricht. Völlig analog ist die Bildung des hebräischen *סבת*.

§. 13.

Einige Adverbia und Präpositionen.

Fein wo? wohin? woher? bey Herbin فـيـن *fain*
ou? Bey Forskål ist häufig: *Fèn teruch, tefur, tidgi,*
 wohin gehst du? *Ghal fein* علي فـيـن *wodurch? Hem*
 hier, da, Arab. هنا *hènè.* *Mal gemp* lies *ghal gemp*
 علي جنب *zur Seite.* *Ghal hhin* per costà, mithin vom
 Raume. (Im Arabischen ist ذا الحـيـن *damahls,* *دا الحـيـن*
del heyn nach Herbin in Yemen: jetzt. Aber es könnte
 doch derselbe Ausdruck auch in einem andern Dialekte von
 dem Raume gebraucht worden seyn. So ist في السـاعـة bey
 Dombay S. 110 illico). *Ghal hhauna* per qui*). *Meta* متي
 wann. *Ellum* اليوم *heute.* *Ghada* غد *morgen.* *Pithagda*
 غدا بعد *übermorgen.* *Elbieragh* البارح *gestern.*
Embaghad bey Vella *imbagat* etwas nach, عن بعد.
Iffa في السـاعـة *gleich jetzt.* *Aul elleil* اول الليل *vorige*
 Nacht. *Laul iemes* الاول امس *und elbieralh thula*
 الاول البارح *ehegestern,* bey Dombay S. 111:
 اول من امس *ewwel elbarahein,* bey Cañes اول البارح
Zmien ilu, Zmien kadim tempo fa (*ibu* wird auch im
 Wörterregister durch: alt, gegeben, wahrscheinlich aus
 اولي *verdorben).* *Fuq* فوق *auf, über.* *Geua* جـو
 in, innerhalb.

*) Das Adverbium *hhaun, hhauna* ist هـون ^{ون} hier. S. Cal-
 lenberg in Hirt's Institutionen S. 547 وانت هون سبدي
 bist du hier, mein Herr? und S. 537 ايس عندكم هون
 was habt ihr hier? welches Hirt unrichtig überfetzt:
 quatenam est res illa leuis apud vos? Vgl. not. c. S. 27.

Zweyter Abschnitt.

Proben zusammenhängender Rede im Maltesischen, nebst Entzifferung und Erklärung.

1. Gesprächsformeln aus Agius S. 113-115.

Sahha i signuria tighaq ^{صاح} تاعى a)

Sey gegrüßt, mein Herr!

Merhhba biq ^{مرحبا بكم} b)

Sey willkommen!

Oqghot ^{أقوت}

Setze dich.

Hawn i siggiu c.)

Da ist der Stuhl.

a) Eigentlich: *salva sit dominatio tua.* ^{صاح} er ist gesund, wohl gewesen; nur befremdet das *a* in *sahha*, da man als

Fem. ^{صحت} *salva est*, erwarten sollte. Das Substantiv ^{صحة} kann es wegen des folgenden Nominativs nicht wohl feyn.

I signuria ist italiänisch, *tighaq* für *b'tighaq* ^{بتاعى} ist oben §. 5, 2. erklärt.

b) Bey Höft: ^{مرحبا بكم} *Merhhba biqom achua* feyd willkommen. Anderswo gibt Agius an: ^{مرحبا بكم اخوة} *Merhhba biqom achua* feyd willkommen, Brüder. Dombay S. 112 gibt ^{مرحبا بكم} auch durch: *salve*.

c) *Hawn* f. S. 26. Anm. *Siggiu* ist ital. *Seggio*. *I* ist der Artikel ^{ال} mit assimilirtem ^ل.

Scimneq, ايش منك oder اش d.)
Wie ist dein Befinden?

Qif tghaddi, كيف تعدي e)
Wie geht es?

Tajep, طيب ee)
Wohl.

Gebe scatahdem, جبك شي تخدم f)
Hast du Arbeit mitgebracht? (so als Frage, muß es wohl
genommen werden, wenn gleich Agins kein Fragzei-
chen hat.)

Gebt achdem جببت اخدم
Ich habe Arbeiten mit gebracht.

d) ايش und ايش was? wie? Dombay S. 111. Herbin
S. 103. Es ist zusammengezogen aus اي شي quid? bey
Dombay S. 20. Daraus zusammengesetzt ist علاش
Alias deshalb, in der ersten Gebetsformel. Der gewöhn-
liche Grufs der Araber ist sonst ايش حالك wie ist dein
Befinden? Hierzu keine ich keine Parallele als ^وvis
f. v. a. ^وvis, potentia. Castell. S. 2035.

e) Eigentlich: wie gehst du? عدا einhergehn, war, wie es
scheint, besonders in der zweyten Conj. gebräuchlich f.
Ghadde. *Qif* ist die gewöhnliche Aussprache der Neuern.
Sonst sagen die Araber: كيف انت.

ee) Häufig ist im arab. انا طبيب الحمد لله ich befinde mich
wohl, Gott sey Dank.

f) Wörtlich: Attulisti, aliquid (quod) facias. Bringen ist
جاب für جبب (S. das Wörterregister unter gibu).
Ueber die Form *gebe* f. §. 11. ^مخدم er hat gedient, aber
auch: gearbeitet.

Scin ghad barra? (g) شين عباد بيرا

Was spricht man draussen?

Garasc sei ghaga? (h) جري شي حاجه

Ist nichts vorgefallen?

Scain manaf men gdid. (i) شين ما نعرف من جديد

Nichts neues, das ich wüßte?

g) *Scin*: gleich darauf folgt *Scain* fast in demselben Sinne, nur hier fragend. Ist es ein Pluralis sanus von شين? In dem Vellaschen Stücke gegen das Ende steht *Schem* ebenfalls für: *Dinge*, wohl für *Schen* oder *Schin*. Ueber *ghad* s. S. 1, 3. und das Wörterregister.

h) *Scin* evenit, accidit. (Viele Phrasen damit gibt Cañes Dictionario Español-Arabigo s. v. *suceder*). حاجه etwas führt Dom bay S. 53. als gleichbedeutend mit شين und bey den Mauren gewöhnlich an. S. aber schon Castelli Heptaglott. S. 1152. Als in Aegypten gebräuchlich nennt Herbin S. 111. حاج. Auch das حاف, das bey Herbin für: etwas steht, scheint verwandt. Z. B. S. 135: ما بقاله حاف es bleibt ihm nichts. Das vorhergehende شين wird nicht befremden; auffallender ist aber das nochmalts angehängte *se an gara*, was auch nichts anders als شين ist. Zu Beyspielen dieses Anhängens in der Aussprache und zugleich des völlig pleonastischen in der Construction diene: *Ikefisch* بكفي شي bey Forskål: es ist genug. *Ma arefusich* ما اعرفه شي ich weiß nicht. Herbin S. 143: ايش قدر تحبيني شي combien vous m'aimez. S. noch not. r. Zuweilen scheint es auch ohne Negation den Begriff; nichts gehabt zu haben, (wie *perfonne, jamais*), daher حتى شي plane nihil.

i) *Scain* s. not. g. Da die letztern Worte völlig deutlich sind, so ist es wohl mehr als wahrscheinlich, das in dem *manaf* die Bedeutung: ich weiß nicht, liegt, vielleicht auch das hier in dem so fehlervollen *Agius* ein Druckfehler statt ändet, nur möchte ich nicht entscheiden, ob *manaf* d. h.

Muse ta ftit ما شى ذا فتات *k*)

Nicht das geringste.

Ghidlio scbini, scbent, ochti. عبت لي اشيبيني, اشيبينه, احتي. Sag mir, o Gevatter, Gevatterinn, meine Liebe.

Ghalama gebe e tfal mighaq? علاي ما جبك الطفال معك? Warum hast du nicht die Kinder mit dir gebracht?

Ghandom seiaghmlu عملوا شي عملوا oder سعملوا *n*) Sie sind, (zu Hause) beschäftigt.

ما أعرف *ich* weiß nicht, oder *manaraf* d. h. ما أعرف dass. zu lesen sey. Das Stammwort *عرف* ist es wahrscheinlich, und die erstere Vermuthung wäre leichter, aber ich kenne noch keine Beyspiele, wo die erste Pers. Sing. mit *ا* vorkommt. Ich habe daher oben das letztere aufgestellt. Ein Weg zur Erklärung des *Manaf* eröffnet sich übrigens vielleicht durch *aff conosci tu* (Wörterreg. f. v. *Donni*).

k) Die Deutung von *Muse* befriedigt mich nicht, doch kenne ich sonst das Wort nicht. Unten steht dafür *Meuse* in derselben Bedeutung. *فتات* ist eigentlich: Krume, von *ت* klein bröckeln. *Dombay* bemerkt §. 12., dass das Volk es *fitat* ausspreche. Im Maltesischen kommt noch die übergetragene Bedeutung hinzu. S. unten: *ftit neddavar*.

l) Obige Formen sind aus *Cañes* Tom. I. S. 391. 396. In einer Note bemerkt *Agius*, dass *Ochti* meine Schwester, und *chia* bey *Dombay* خاي, خويا *chai, chuja* mein Bruder, für: mein Lieber, meine Liebe, stehe.

m) *Ghala* welches auch noch im Wörterreg. unter *Alla* in der Bedeutung: warum, vorkommt, wagte ich zu schreiben, wie oben. Sonst ist in der Vulgärsprache dafür *علاش*, und *لايش* eigentlich: ob quid, daher könnte das unsere wohl aus *علا* und *اي* zusammengesetzt seyn. *طفال* ist

Plur. von *طفال* *Castell*. S. 1553.

n) Wörtlich: sie haben etwas zu thun. *عندي* ich habe. S. das Wörterregister. Das *h* in *ghandhom* ist verschluckt. S.

Darbohhra engibhom. ضرب آخرًا تجيبههم ٥)
Ein anderes mahl will ich sie mitbringen.

U miese qauuin وماش قووين p)
Agius: stanno forte.

Nizu chair l'Alla. نجزوا حيسر الله q)
Gott sey Dank.

Achbar taiba melataitni (viell. *tatini*) تعطيني اخبار طيبة...
Du hast mir eine gute Nachricht gegeben.

Ghidli jonqsofse sei ghaga عيب لي بنتصك شي حاجه r)
Sag mir, fehlt dir irgend etwas?

Le, nizu chair l'Alla. لا نجزوا خير الله
Nein, Gott sey Dank.

darüber §. 5. no. 5. Zur Rechtfertigung der letztern Schreibart läßt sich anführen *Schaidji* سايحي bey Forskäl er wird kommen, wo das *س* praefixum Fut. wie *ش* gesprochen ist.

٥) Schlag, muss im Maltesischen die verwandte Bedeutung *mahl* gehabt haben, denn *Giantar* in der Beylage hat: *mit darba malt.* hundertmahl.

p) Ueber *مشي* vergl. *Dombay* S. 20.

q) *Nizu* scheint nur nachlässige Aussprache für *nigzu*, wenigstens wird *حزرا خير* in dieser Bedeutung verbunden und es möchte schwerlich ein ähnliches gleichbedeutendes Wort geben. Der Araber sagt sonst: *الحمد لله*: Gott sey Dank.

r) Das Stammwort von *jonqsoq* ist *نقص* minor fuit, *defessit*. Das *ي* Praefixum hat *Damma*, wie §. 9. 1. bemerkt worden. Uebrigens ist hier völlig deutlich dieselbe pleonastische Setzung des *شي* wie sie Note h. bemerkt ist.

Seira? s).

Willst du gehn?

Meta targia, مستدي تارجع

Wann wirst du zurückkehren.

Ftit neddavar, فتات نددابر

Ich werde wenig zögern, nicht lange ausbleiben,

ital. poco ritardarò.

Iffa naran الساعده نروا

Wir werden es sogleich fehn.

El meut ta N. N. lhasrettni الموت ذا فلان خسرتني u)

Der Tod des N. N. ist mir empfindlich gewesen.

Qem qien iffua oder teffua v) كم كان

Wie fehr war er von Verdienst.

Alla heq riet الله حك راد w)

Gott hat es so geordnet.

s) Deutlich سار für سپر weggehen, nur ist die Form unendlich.

t) von دبر hintenleyn, zögern. IV. zurückweichen.

u) von خسر einen Verlust leiden. II. denselben beybringen.

v) Iffua. Dieses Wort, welches unten in der Gestalt jessua wieder erscheint, getraue ich mir nicht zu schreiben: da is und tes wahrscheinlich Artikel und die Präp. is sind, so würde

هو lux, lumen, splendor viel für sich haben, wenn es nicht mit ض geschrieben wäre. Zu fern liegt wohl ض wovon ein Derivat: laudabile studium, meritum bedeutet.

w) heq so, kommt in den Gebetsformeln öfters vor. Höft hat auf die Frage: wie befindest du dich? die Antwort: حك حك so, so.

Jahhafra qem qien jaf jah^hsep كان يا خسره كم
Ach, wie groß war er von Verstand!

Tbeqqinisc iziet تبيكيتني شي انريد
Du machst mich noch mehr weinen. Bey

Agius: non mi fate piangere più.

Tethhaffarsc le (y) تتخسر شي لا

Agius: non ti dolere.

Elqol ghandua n'ghaddu men hdina e trieq.

الكل عندنا نعدوا من هديتهد الطريق

Wir alle müssen denselben Weg gehn.

Tabelhhaq, imma qien jessua vesq. aa) طاب الخف اما كان
Allerdings, aber er war sehr verdient.

Qolhhat ighit heq كاحد يعيد حكي

Jedermann sagt so.

Alla jatihh bb) el Genna. الله يعطيه الجنة

Gott gebe ihm dem Himmel.

Elghomor ibqa lileq الغومر بيقا ليلك

Das Leben bleibe dir.

Alla iatiq effahha الله يعطيك الصحه

Gott gebe dir Gesundheit.

x) يا خسره o, oder vae iacturam! Die letzten Worte sind dunkel. *Jahhsep* ist von حسب nachdenken, aber *jaf*? Ist f das ن vor dem Futuro?

y) Die 5te Conj. scheint die Bedeutung: sich leid seyn lassen, gehabt zu haben. Ueber die Form s. §. 10.

z) S. Ghand im Wörterregister.

aa) *Tabelhhaq* eigentlich: die Wahrheit ist gut, auch im Wörterbuche für: *daddovero*, zwar, allerdings.

bb) Wahrscheinlich zu lesen: *iatihh*.

Lileq uqol. ليلق اولك cc)
Dir auch.

*Einige andere in Agius zerstreut stehende
Phrasen sind:*

O sei ahhna يا شي احنا oder *O qem ahhna* يا كم احنا
o quanto siamo (fortunati o disfaventuri) Ausruf der
Freude und der Trauer dd).

Ieq me neghletsc مسا نغلط شي ee)
Wenn ich nicht irre.

Ati el ueden, اعطي السون
Gib das Ohr her, höre zu.

Mur ghand daq el qbir مر عند داك الكبير *Vattene da*
quel grande Demonio. (Qbir sey ein großer, mäch-
tiger Dämon Ag.).

cc) *Uqol* und allen?

dd) Herr D. Beller mann S. 25 erkennt hier das hebräische
דו שייעה - דא, gleich witzig, als wenn S. 12 des Spec.
Donni, ظني mir scheint es (denn Agius hat mi pare)
mit אדוני mein Herr verglichen wird, als wenn Val-
lancey *Alla ibiereq* Gott seegne, durch das Irländische *Iall*
beira dhuit mögest du doch Bulse thun, erläutert; und gleich
spashaft, als wenn Blumauer Virgils: Infandum, re-
gina — durch Infantinn travestirt.

ee) *Ieq* für wenn ist häufiger, aber ohne ein bekanntes arab.
Wort, das ihm entspräche. —

2. *Drey Vaterunser aus Adelungs Mithridates.*

a) aus Maji spec. linguae punicae.

Missier tanai, inti li dal sema a)

..... تاعنا انتي الذي ذا السما

Imbierec i nom tiah b).

مبارك ال تاعك

Cia il Art tiah c).

جا الارض تاعك

Icun mamluna il Volunta tiah

..... يكون مملونة

Kif fil sema, hec fil Art

d) كيف في السما حك في الارض

- a) *Missier* Ital. Herr, im Maltesischen aber für *Vater* gebräuchlich. Ein anderes Beypiel gibt die Beylage, wo *Misferiethom* ihre Väter gegeben wird. Die Uebertragung ist analog mit der von سيد welches auch für Vater steht. Z. B. in der Verbindung بابا سيدي mein Großvater. *tanai*, diese Aussprache durch *ta, ti* statt *tagh, tigh* herrscht in diesen Gebetsformeln fast durchaus. S. übrigens §. 5, 2. Li. §. 6. *Dal* kann italiänisch seyn, aber auch maurisch, wo د and ذي mehrmahls in den sonstigen Verbindungen des ب vorkommen.

- b) *Imbierec* f. §. 10, 5. *tiah* wofür *Agius tighaq* schreibt. Das Verschlucken oder das Weichausprechen des ك findet sich auch in *Isfaltna* für — nach deine Herrschaft.

- c) Da sich für *Art* schwerlich die Bedeutung Reich nachweisen läßt, muß man es wohl mit *Adelung* für einen aus der 3ten Bitte entstandenen Fehler nehmen.

- d) *mamluna* vielleicht *mamluva*. Dieses wäre wenigstens ganz genau das Fem. des Part. passivi, welches مملونة lautet. *Heq.* S. oben net, w.

L' Hops tanai coillium atina ilbum

الخبز تاعنا كل يوم اعطينا البوم

Et affirma Dnubietna, chif luahna n'aghflu a l'uhrai e).

... غفرنا ذنوبنا كيف احنا نغفروا الاخرى

U ma tamehl schei li nacau fil tentationi f).

وما تعمل شن الذي نفعوا في
Ma liberana dal malo

Alies tiah ia il Dignia unt Tista, collohs g) hiasin alla
Dejem.

علاش تاعك في الدنيا والاستطاع

كل عن عنين على دابم

e) Dnubietna. Hier die doppelte Pluralform ذنوبات. Unten

im Wörterregister Dnup ذنوب. Ueber die Form von n'aghflu l. § 9, 2. Uebrigens glaube ich mit Adelung, das l verderbte Aussprache für r sey. غفل wäre: vernachlässigen (die Sünde?)

f) Die hier gegebene Lesart tamehl welche die Auflösung des ganzen Verles sehr leicht macht, ist aus dem Abdruck des Majus in Graevii Thesaurus Sicul. T. XV. Das wohl nur verschriebene tamchi im Mithridates mußte den Erklärer natürlich irre leiten. Wörtlich also: und mache nicht (etwas), das wir fallen in Versuchungen. شي

ist pleonastisch, wie not. h. gezeigt worden. وقع نقتوا von تقع fallen. Es ist ganz dieselbe Auflösung, wie in der Maurischen Formel no. 52. des Mithridates: Wa lat kubbluna, natsadchullowa .. nicht bringe uns dazu, das wir ein- gehen ... —

g) علاش cur, quare. Dombay S. 109. Dignia bey Vella

digna, sonst im Arab. mit andern Punkten دنيا Welt.

Tista hält Adelung für verschrieben aus Tislat: höchst

b) aus *Hervas faggio pratico*, S. 178.

Missierna, li inti si 'Smeijet

الذي انتبي في سماوات

Icun imkades Lijem tiheck

يكون مقدس الاسم تاعك

Tidschi Iffaltna تجي السلطنتك

Icun maghmul dach li trit, kiph ph' Iffama uhhecda Phlart

يكون معمول ذاك الذي تريند كيبف

h) في السما وشكذا في الارض

Ithobjna ta kuglium atihhuna ilum

i) خبزننا ذا كل يوم اعطيننا البومر

Ahfrinna min dnubietna, phha vahhna nahhfru min hata halina k),

غفرنا من دنوبياتنا بحال احنا نغفروا من حطا علينا

wahrscheinlich liegt aber die *obige* Form zum Grunde, nur mit einiger Verderbung (Germ. a Silesia S. 784). Aehnlicher wäre auch *أكسطاعة*, Castell. 1484.

h) *هكذا* f. z. B. *Cañes T. I. S. 165*. Uebrigens ward die Stelle von Adellung etwas misyerstanden. Ohne *daq* *ذاك* steht es in der dritten Formel.

i) *atihhuna*. Das *hu* ist entweder derselbe Vorschlag, wie oben *huahna* für *أحنا* wir, oder vielleicht das doppelte Pronomen: gib es uns.

k) *غفر* mit *من* *confiruit*, wie öfters. *phhal* ist unstreitig *حال* sicut. *Dombay S. 112*. vergl. §. 68., von dem bekannten *حال* status, conditio. Die letzte Umschreibung von: unfern Schuldnern, findet sich auch in no. 47. 49. und 50. der Adellungschen Gebetsformeln, woraus zugleich

U giahinnyi nachhu si tentazioni l).

Ma harifna min (me) kul deni m)

— حرسنا من كل دني

c) aus der Doctrina Christiana linguae Melitenfis
und der Parifer Sammlung. S. 121.

Missierna, li inti fis - smeviet

Jitkaddes Ismech

Tidchi Saltnatech

Icun li trid int, chif fis - fema, hegda flard

Hhobzna ta choljum atina illum

*U ahhfrilna duubietna, chif ahhna
nahhfru lil min hhat ghalina*

U leddahhalna fi Tigrif

Izzda ahhlisma mid - deni. Amen. n)

erhellt, das *min* oder *men* s. v. a. *man* ^{من} aliquis sey. S. auch die folgende Formel. Auch no. 51. bey Adelung ist gewis *aza leina* für *aza deina* zu lesen, und nicht ein persisches Wort zu vergleichen.

l) Sehr schwierig. Nur *nachhu* ist offenbar s. v. a. *nacau* in der vorigen Formel, nämlich ^{نعموا} wir fallen, nicht ^{نعم} wir, was im Maltesischen gar nicht vorkommt. Hiervon würde bey der Deutung von *giahinnyi* auszugehen seyn, aber über dieses vielleicht auch verschriebene Wort enthalte ich mich für jetzt meiner Vermuthungen.

m) *deni* wohl von ^{دنا} *malum intulit*, deterior, nequam fuit, wovon ^{دنب} vitium. Obige Form finde ich nicht in unsern Wörterbüchern.

n) Da diese Formel schon durch die anderen hinlänglich erklärt ist, hier nur einige Abweichungen. *Ahhfrilna* für *Aghfr lina* s. §. 5, 3. *Leddahhalna* ^{لدا}; *tigrif* oder ^{تغريف} sehr häufig. *Izzda* ist ^{ادنا}, *Ahhlisma* verschrieben für *Ahhlisna*.

3. Kleiner maltesischer Aufsatz des bekannten literarischen Betrügers Vella, aus Eichhorn's Bibliothek der bibl. Litteratur Th. 9. S. 210., hier mit einer nach den übrigen Nachrichten über die maltesische Sprache hin und wieder abgeänderten Entzifferung.

Die eigene italiänische Uebersetzung des Vella ist hier der Bequemlichkeit wegen als deutsche Interlinearübersetzung gegeben.

<i>Le ile ha illa la o)</i>	لا الله الا الله
(Es ist) ein einziger Gott,	
<i>Muhamed hu nibi</i>	محمد هو نبي
Muhamed ist der Prophet	
<i>mibghut min rabna</i>	مبعوث من ربنا
gesandt von Gott,	
<i>biesc p) jaghmel iddin</i>	ياش بعمل الدين
dals er mache das Gesetz	
<i>u dejem ghandna. incattru q)</i>	ودائم عندنا نكثر
und immer müssen wir mehren	
<i>il hair Lalla</i>	الشكر لله
den Dank der Gottheit	

o) Wörtlich: non Deus nisi Deus.

p) Biesc damit. Im Maurischen sehr häufig. S. Höft S. 203 ff. Dombay §. 58. Beide schreiben ياش, welches Höft aber der maltesischen Aussprache ähnlicher biesc ausspricht. Rosenmüller zu d. St. hält es für eine Zusammenziehung aus يا بشي, Norberg a. a. O. für contr. aus يا بش pro eo quod.

q) Ueber Ghand *ند* f. not. n. zu den Gesprächen und das Wörterregister. Die Form *incattru* ist dem Leser bekannt genug. S. §. 9, 2. Vergl. Callenberg's Gespräche bey Hirt S. 540. *الله بكثر خيركم سيدي* deus multiplicet gratias vestras, als Dankfagursformel.

u inghidu ghala
und sagen in

وَنَعْبُدُوا عَلَى

dejem il hamdulilla r).
Ewigkeit das Lob Gottes.

دَائِمًا الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ

Hedan s) il hruf ghamiltu
Diese Schrift habe ich gemacht

هَدَانِ الْحَرْفِ عَمَلْتُ

biese nuri li nies
damit ich zeige den Menschen

بِأَشْرَافِ النَّاسِ

Li t) takra hedan el cteb
welche lesen dieses Buch

الَّذِي تَقْرَأُ هَدَانِ الْكِتَابِ

iddiar codma tal
die alten Wohnungen der

الْبُيُوتِ قَدِيمًا ذَا

bliet li humma u) taht
Städte, welche waren unter

الْبِلَادِ الَّتِي هُمَّا تَحْتِ

iffultan taghna sidna
unserm König, unserm Herrn

السُّلْطَانَ تَعَالَى سَيِّدِنَا

isena 1105, u fhedan
im Jahr 1105, und in diesem

السَّنَةِ 1105 وَفِي هَدَانِ

il chtab inta li takra
Buche, ihr die ihr leset

الْكِتَابِ أَنْتَ الَّذِي تَقْرَأُ

iffip r) il huctem tal
finden möget das Siegel der

أَصِيبَ الْخَتَمِ ذَا

r) *Hamdu lilla*, Anfang der ersten Sure, daher wohl die bey-
behaltene Coranausprache.

s) *Hedan* f. §. 6.

t) *Li* f. ebendasselbst.

u) *Humma* die Dualform für den Plural §. 5. 1.

v) Diese Worte heißen eigentlich: tu qui legis, inveniet, ein
Solöcismus, den ich nicht aufzulösen weiß.

lišma za w) diar codma
 Nahmen der alten Wohnungen,
biese imbogat x) fi tielet
 damit hernach im dritten
ctep tacrahom ahlar
 Buche ihr es lefet besser
ghasc fedan massibomfc y)
 weil in diesem ihr es nicht findet

colla chif immissohm
 alles, wie es seyn muß.
Il hruf ghamiltu
 dieses Buch habe gemacht
hena hac Theni bin
 ich Hac Theni Sohn des

Musfa biese incattar
 Mustafa, damit ich mehre
il hair li nes
 das Heil den Menschen

u inghallinhom
 und sie lehre
schem z) fi digna
 die Dinge in der Welt
ughal dejem inghit
 und in Ewigkeit sage

le ileha Muhamed Urfulla. لا الا محمد الرسول الله.
 es ist keiner, als Muhamed der Prophet Gottes.

w) Za. was sonst ta lautet.

x) Auch, §. 13.

y) *ghasc* nach Hrn. Prof. Rosenmüller aus *رعن شي* allerdings analogisch. Es kommt weiter nicht vor. Auch die folgenden Auflösungen gehören Herrn Rosenmüller.

لفهم ist: *neceffe est.*

z) Ueber *Schem* s. not. g. zu den Gesprächen.

الاسم ذا ذيار قدما

باش عن بعد في ثالث

كتان تقرهم اخبر

عش في عهدان ما صيبتهم شي

كلا كيف عن الزمام

الحروف عدلت

انا حق ثاني بين

مصطفى باش نكثرت

الخير للناس

ونعدهم

شجن في دنيا

وعلي دايم نعيده

4. *Majus im Spec. linguae Punicae* meldet, daß ein Sprüchwort, welches *Augustinus* (*Jerm. XIV.*) als punisch anführt, sich noch im maltesischen finde. Es lautet im lateinischen:

Nummum quaerit pestilentia, duos illi da, ut ducat se.

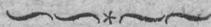
Im maltesischen nach *Ribier de Gattis*, der es dem *Majus* mittheilte:

Il flus isftiech pest; tnei attiech, li iehdoc inkella,
oder das letzte auch so: *ütmur beit m'inek. aa)*

aa) Es scheint durch Schreib- oder Druckfehler entstanden zu seyn. Völlig klar ist dieses im ersten Worte, wo statt *flus* gewiß *flus* فلووس obolus zu lesen ist. Zu *Iffitieh* scheint mir am entsprechendsten das äthiop. ወገን desideravit, concupivit: daß sich aber Wörter im Aethiopischen und Maltes. erhalten haben, ohne im eigentlichen Arabischen zu seyn, wird auch aus mehreren andern wahrscheinlich. Arab. wäre es dann zu schreiben *يطلبك* verlangt von dir. *Tnei attiech* *اعطى* تئني اعطى, für das erstere sprechen die Malteser auch *tnei, tne*, i. die Zahlwörter. *Li* ist bekannt. *iehdoc*, entweder von *هدى* duxit, abduxit, wo aber das *oc* nicht wohl zu erklären ist, oder von *هدق* welches vielleicht nach einer Versetzung s. v. a. *קדק* im Samaritan. und *دحق* im arab. war: duxit, abduxit. *Inkella* *عن كلاً*?
Deutlicher ist die andere Stelle: *الذي يتهم بيت منك*.

Dritter Abschnitt.

Wörterverzeichniß, nach Agius, vervollständigt aus dessen italiänisch-maltesischen Theile, und den sonst zerstreuten Angaben der Grammatik *), mit beygeletzter Entzifferung.



Ach أخ Bruder. * *Achua* Brüder, arab. Collectivform
 auch أخوة, *Achuq* dein Bruder, arab. أخوك,
 bey Dombay statt dessen أخاك *chak*.

- *) Da bey diesem Wörterregister des Agius, wie der Augenschein lehrt, von Vollständigkeit gar keine Rede ist, so konnte auch hier gar keine Rücksicht darauf genommen werden. Die Wörter aus den Sprachproben des zweyten Abschnitts, besonders wenn sie ohnehin deutlich oder dort erläutert worden sind, sind nicht nochmals angeführt, einige wenige ausgenommen, bey denen eine Uebersicht der Stellen nützlich war. Dagegen ist hier Agius Wörterregister ganz aufgenommen, auch die Wörter deren entsprechendes arabische mir noch unbekannt ist; und vervollständigt aus dem ital. maltesischen Anhang. Dieser Theil des Buches ist zwar auf der einen Seite sehr ergiebig an Datis, aber wegen mehrerer sehr unwörtlicher, fast falschen Uebersetzungen, schwer zu gebrauchen. Bey den daraus entlehnten Artikeln wird es besonders bemerkt werden, zumahl wenn es dann Schwierigkeit macht. Die Wörter, die Hr. D. Beller mann nicht aufgenommen hat, sind mit einem Sternchen bezeichnet. Seine Revocatio ad origins hebraco-phoenicias ist nur hier und da für diejenigen, welche das Specimen nicht besitzen, beygefügt worden, damit der Leser wähle. Andere lexicogra-

Ahh tal giuff اخ ذا الجوف leiblicher Bruder. (Dombay S. 7. Voces fetatas cum Damma pronunciat vulgus, vt: جوف *giuf* pro *gewf* venter). Im ital. Theile auch: *hhu*, nehmlich vor dem Genit. und Pronom. vergl. Dombay §. 49.

Ahhqar احقر beleidigen, geringschätzen. *nahqru* wir beleidigen. S. §. 9, 2. (Hr. B. حقر exploravit.)

Ahhrase احرش rauh, hart.

Allah الله Gott. **Iva balla* und *Hhaq Alla* bey Gott vergl. بالله bey Gott und die Partikeln اية, اي *ja* (Herbin S. 122) und حقا wahrhaftig, z. B. حقا الرب per Dominum bey Castellus. *Alla ibiereq* (nicht Allai biereq) الله بيارك Gott seegne. *Alla, Alla ghala sbagtni* Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Das *ghala* kommt auch in den Dialogen vor. f. not. m. Ob das letztere Wort aber in dieser Bedeutung maltesisch war, läßt sich bezweifeln. Agius verweist auf einen Artikel *sbagtni*, dieser ist nicht da, wohl aber: *sabaq* avanzato (arab. سبق praecessit, praevenit). Lascio in friaco. (لحق lassen, verlassen). Soweit richtig. Dann folgt die unrichtige etym. Bemerkung: ma e il medesimo significato, poichè chi si avanza, lascia i Compagni addietro. Dafs *Sabaq*

phische Angaben für die maltesische Sprache siehe in Cianta's Ausgabe von Abela Malta illustrata T. I, S. 265-321. nämlich geographische Nahmen, die aber äußerst kenntliche und bekannte arabische Appellativa sind. Ausserdem die maltesischen Nahmen der Fische in Forskål's Fauna, wieder abgedruckt im Gemälde von Malta Th. 3. S. 39. Dieses Register des Agius legte auch Vallancey zum Grunde.

wirklich im maltesischen *verlassen* bedeute, behauptet er selbst nicht als Thatfache, sondern sucht nur jene beyden Bedeutungen in Verbindung zu setzen.

Ammen oder *Emmen* er hat geglaubt. *Nemmen* ich glaube, *nemnu* wir glauben. *امن* muß im maltesischen besonders in Conj. II. gebräuchlich gewesen seyn, deren Verwechslung mit der 4ten schon Erpenius in der Vorrede zum maurischen Pentateuch berührt.

Ara *آراء* auch *Ra* *راء* siehe. Dombay §. 57.

Ardu Speck, schwerlich arabisch, vielleicht verderbt aus *lardo*, mit dem Art. *Allardo*, in dem man mit dem Artikel auch das L wegnahm. (Hr. B. *קרדו* Mantel, Schleyer.)

Artap Plur. *Rtuba* flüßig, weich, weichlich. Vergl. *رطب* feucht, frisch, weich seyn.

**Ata* *عطى* er hat gegeben. *Nati* ich gebe *نعطى*. (Hr. Bellermann S. 25, sieht hier *נתתי*). *Ati el vedon* *اعطى الودن* höre zu. In den Gebeten häufig.

B.

Baal *בעל* Herr. Agius' Worte sind: *Scrivono altri Baal per Dio dall Ebreo, donde nacque Baal Samen Dominus Coeli, signore del Cielo, poichè Samem Cielo, da noi Sema chiamato. Es erhellet hieraus, daß Baal Samen nicht als maltesisch aufgeführt werde, wie Hr. Bellermann thut.*

Bagda Verabscheuung v. *بغض* hassen, verhafst seyn, *بغض* Haß (B. v. *בגד* treulos seyn.)

Baida *باصد* Ey.

**Baitra*, *tin baitri* Feigwarze, fico. Vergl. *بظ* res oblongior, carunculae similis excrefcens in pu-

dendis feminae oder ^{س٥}بشتر pustula, tuberculum in corpore, Warze; *tin* ^{ت٥س٥}ift Feige.

*(*Bala* بلع er hat gegessen) *Ebla* ifs, *ebelghu* das sie essen. Im äthiop. ist es das eigentliche Wort für essen, im arab. mehr verschlingen.

Ballut ^{ب٥ل٥ط}Eiche, Eichel.

Bagra ^{ب٥ق٥ر٥}Ochs, Kuh, auch Schimpfwort für ein Weib.

**Baqa* ^{ب٥ك٥ا} fut. *Ibqi* er weint;

Barra ^{ب٥ر٥ا} draussen. *Barrani* ^{ب٥ر٥ن٥ي} auswärtiger. *ta barra* (Mann) des Feldes, Landmanns. Ueber diese Ellipse vor dem Genitiv f. die Note zu §. 2.

**Base* unten, niederwärts, schwerlich arab. wohl italiänisch: basso.

Bedui pl. *Beduin* Zelt-Landbewohner, (arab. ^{ب٥د٥وي}بادوي). Selbst *Agius* kannte es als arabisch.

Beit plur. *Biut* (^{ب٥ي٥وت}) Häuser.

Ben, Bin Sohn. Die beyden folgenden Beyspiele: *Ben pharnafah* und *Beni te mutha* bey *Beller mann* sind aber im *Agius* nicht so gestellt, das sie für maltesisch ausgegeben wurden. ^{ب٥ر٥ن٥س}فرنس ist übrigens auch arabisch.

Bent, ^{ب٥نت}Tochter. Plur. *bniet* ^{ب٥ن٥ات}Töchter.

**Bethha* ^{ب٥ط٥ا}Hof, Vorhof.

Bieb oder *Biep* ^{ب٥اب}Thor, Thür.

Bir ^{ب٥ي٥ر}Brunnen.

**Bu* und *Abu* Vater (v. d. Gen.) in mehrern Zusammen-
setzungen, auch verstärkend. *Bu haggjar* große
Steine, Felsen d. h. أبو الحجر Vater des Felsens.
Bu ghaddam Sperber, bey Dombay أبو الغمام.
Dafs *bu* überhaupt den Nahmen vieler Vögel vor-
gesetzt werde, ist bekannt, aber die Zusammen-
setzung mit *ghaddam* (wahrsch. غمام vorauit avi-
de) ist in dieser Bedeutung unbekannt.

**Bzengkul* fico.

C.

**Cumblor* Dill, luminello.

**Cqeigen* klein, kommt öfters vor, ohne ein bekanntes
arabisches Wort, das ihm entspräche.

Ch. d. h. ح od. خ selten für ع die jedoch häu-
figer durch *Hh* ausgedrückt werden.

Chafir ^فع^ف vergeben. Im Vaterunser auch ohne *ch*
ausgesprochen.

**Chait* ^سو^ط Faden.

**Chall* ^سو^ل Effig.

Challa ^ل er hat losgelassen. *Challini* laß mich los.
Wegen des *a* an *challa*, welches doch nur die Ko-
ranausprache hat, und des *i* in *Challini*, welches
das fem. seyn würde, das aber der neuere Araber
nicht unterscheidet: kann man vielleicht anneh-
men, dafs ihnen ^ل in dieser Bedeutung im
Gebrauch war. (B. ^ل er ist krank gewesen.)

**Chares* schaue, v. ^سو^ا Acht geben.

* *Charecc barra trasportato*, fortgeschafft, hinausgeschafft.

v. ^س خارج hinausgehn IV. hinausschaffen. ^س خارج
wer draussen ist, draussen. Bey Forskål: Charedj
draussen.

Chèlès gelöset, frey. v. ^س خلص liber, vacuus fuit.

Ciarcir allmählig quellen. *Ciarcura* Tänzerinn.

D, د u. ط, ظ.

Dafra ^س ذفرة geflochtene Haare, Zopf. (Hr. B. nach den
Corrigendis von ^ס דפר nähen).

*(*Dahar* ^س ظاهر scheinen) *Idhherli* ^س بطري es scheint mir.
S. darüber Dombay S. 71.

**Dahhal fommoq* ^س دخل فمك intrare fac os tuum, im
ital. maltes. Theile für: *ifs*.

**Dahhla* ^س دحالة der Busen, das innere einer Sache.

(**Dama* ^س دمع er hat geweint) *Iddemah* ^س بدمع er weint.

Dagga Schlag, Stofs, v. ^س دق anschlagen, z. B. an die
Thür.

Dar ^س دار Haus.

Dardir trüben. *Endardar*, *Endardru* ich tr. wir trüben.
Elma m'dardar trübes Wasser.

Dardir Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen. (In unsern
Wörterbüchern finde ich die Bedeutung nicht.)

**Debba* Pferd, Stute, Zugthier. Plur. *Dujeb*. Arab.

^س داب, ^س دابة Plur. ^س دواب jumentum.

Deep ^س ذهب Gold, bey Dombay ausgesprochen *Deheb*.

Dejäg fein, f. v. a. ^س دق und ^س دقبت.

**Del* ^س ظل Schatten.

Dem ^{دم} Blut, bey Dombay demm.

Dendula Schimpfwort für eine jüngere Weibsperson, *stracciosa, sporca*. Vielleicht eine Art Quadril, aus ^ذ gemein, verworfen seyn. Hr. B. erfindet ^{דונה דונה} Bettelmammfell.

**Dieglia* ^{دالیه} Weinstock. Domb. S. 69.

**Diega tal qalb* ^{ذال القلب ديقه} Ekel. Im arab. ^{دات} *tabuli inappetentia laboravit pecus*. Vielleicht das es im maltesischen allgemeiner war.

**Dlam* ^{ظلام} Finsternis.

**Dnup ta laham* ^{ذال اللحم ذنوب} fleischliche Sünden. ^{ذنوب} *ذنوب* ist Collectivform von ^{ذنوب} Sünde, Schuld.

Donni mir scheint es, bey Agius mi pare, mi sembra,

mithin von ^{ظن} meinen, glauben. Im ital. maltesischen Theile werden als Synonyma angegeben *idherli* ^{يظهر لي} es scheint mir, *ieq ma neghletsc* ^{ما نغلتشي} Wenn ich nicht irre. Durch einen wenigstens sonderbaren Irrthum, wenn es nur Irrthum ist, nimmt Hr. B. in sein Wörterregister als Uebersetzung auf: *signor mio*, und nun stand das hebräische ^{דוני} unbezweifelt da, welches, als im arabischen durchaus unbekannt, nebst mehreren andern, auf einen hebräisch-phönizischen Ursprung der Sprache mit Sicherheit hindeutete. Damit der Leser selbst urtheile, ob Agius nur daran dachte, dem maltesischen Worte jene Bedeutung zu geben, mögen hier seine Worte stehen: *Donni, mi pare, mi sembra; voce Punica, e si legge nella Scena di Plauto in Poenulo 38. I Commentatori per spiegarla, à sono accommodati coll*

Ebrea, con animo di rintracciare il vero significato, siccome ci avvisa eruditamente il Reinesio, ed una lettera di Vincenzo Schonucc, presso il Grevio, scrisse il primo: *havo domni, vox salutationis Poeni est, Ebreorum id est vive, salvus sis: Domni ex Adonai id est salve Domine mi.* In virtù del nostro linguaggio verrebbe a spiegarsi *havo* cioè *hau*, aff conosci tu, *Domni* mi pare, *conosci tu*, che mi pare; ma quale sia il vero significato è da giudicarsi da Persone piu di me sagaci. Vergl. Callenbergs Gespräche 5, 7. und 6, 3: ^{طَيِّبِي} ^{أَيَّ} ja, wie ich glaube, vgl. Hirt's Institutionen S. 553.

Dors fruchtbar. (در Menge, Ueberflufs?)

* *Driehk* دراع Arm.

E.

* *Eggielet* mit den Händen schlagen, vergl. ^{جالت} percussit.

* *Emma* oder *Inma* ^{أما} aber.

Engkara ungerechte Auflage, Verpflichtung. *N'engkariaq* ich lege euch (?) auf. *N'engkariauq* wir legen euch (?) auf. Im Ital. maltesischen Theile ist *tassa* dadurch übersetzt. Das arab. Wort ist schwer zu finden und läßt nur Vermuthungen zu. Aehnlich sind ^{جأر} ungerecht, tyrannisch handeln, wovon es Conj. VII. wäre, nach Agius S. 75. wird ^ج wenigstens öfters durch *gh* ausgedrückt: oder ^{كفر} II. IV. jemanden wider Willen, mit Gewalt zwingen und ^{كراة} Zwang. Der Recensent in den Götting. Anzeig. 1809, 142. vergleicht

^{حناكنا} ^{انكنا} ^{αγγαρεια}
* *Esfel* ^{اسفل} unten.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

* *Effur*. Im ital. maltes. Theile: *ta fuq effur* für: Tänzerinn, v. ^{س-س-ر} *تانس* tanzen, springen.

Efcqar ^{س-ع-ر} *اشفق* Mensch v. feiner rother Gesichtsfarbe. (B. v. *شورر* Frühe, oder *شكر* betrunken seyn.)

F.

* *Fahhal* ^{س-و-ل} *فاحل* gemästeter Stier, Zuchtstier, auch als Schimpfwort für einen Libertin.

Far trasportato, vgl. ^{ف-س-ر} *فسر* fliehn. Durch einen Misverstand des ital. Textes hat Hr. B. *stendere, estensione*. Die Stelle ist aber nicht einmahl zweydeutig, auch im ital. maltes. Theile S. 196 steht es für *trasportato*.

Far ^{ف-ا-ر} *فار* er hat gekocht. *Elma far* ^{الما فار} das Wasser kocht. *Elborma faret* ^{البرمه فارت} der Topf kocht.

* *Far* ^{ف-ا-ر} Maus. Plur. *Frien* ^{ف-ي-ر-ان} *فيران* Mäuse. (S. Dombay S. 26 §. 41.)

* *Farac* ^{ف-ا-ر-ح} *فراح* Fröhlichkeit, Trost.

Faraq ^{ف-ا-ر-ق} *فارت* er hat getheilt.

* *Feduà* ^{ف-د-وا} *فدوا* Befreyung.

* *Fehhma* Ueberlegung, Urtheil. *Efhhem* höre zu. ^{ف-ه-م} *فهم* einsehn. II. lehren. V. nachdenken. Bey Forskål: *Fahimt* verstehst du?

* *Fegruna* ^{ف-ك-رون} *فكرون* Schildkröte. Dombay S. 66. vgl. S. 12. no. r. wo es mit unter die Wörtergerechnet wird, die in der Schriftsprache gar nicht vorkommen.

* *Ferqun* piccol demonio.

Fethh فتح öffnen. Imp. *Eftahh*. Praef. *Neftahh*, *Nefthhu*
ich öffne, wir öffnen. *Fetahh fommu* فتح فممه
er hat seinen Mund geöffnet, *fetahh hhalqu*
فتح حلقه er hat seine Kehle geöffnet, beydes im
ital. Theile für: er hat geredet. *Fetahh ghaneihh*
er hat seine Augen geöffnet, für *risvegliato*.

Fethha Oeffnung, Rifs.

Fieghu Landgut, Herrschaft. (فاق superior fuit? oder
فاك fructus?)

* *Flus tal hhud* im ital. Theile für: altes Geld, wohl
فلوس ذالحد eiserne Münze.

* *Fuq* فوق oben.

G und Gk für ج

* *Gbin* Stirn. In der Schriftsprache nicht, in der Vul-
gärsprache bey Dombay S. 12. جبين vgl. Ca-
nè's T. II, 156. Das Wort hat übrigens überhaupt
eine Menge verwandter Bedeutungen in den semi-
tischen Dialekten, die ich in meinem hebr. Wör-
terbuche unter ج zusammenzustellen gesucht habe.

* *Gemgha ta nies* جماعة ذالاس Haufe von Menschen.

* *El gemgha* Freytag, Verfammlungstag, sonst جمعة
و يوم الجمع.

* *Genna*, جنه *ginna* bey Dombay: das Paradies.

Geua جوا drinnen, bey Forskål: *djua*. *Geua filh* (?)
ennesu im ital. Theile für: *rannichiato*.

* *Geulaq* Korb, Sack (جوالق) *repositorium*, *faccus*

Gibu er bringe es. *Gibli* bring mir. *Gibuli* bringe es
mir. In den Gefprächen *Gebc*, *Gebt* du hast, ich
habe gebracht. Fut. *engibhom* ich will sie mitbrin-

gen u. f. w. Alles von جَاب für جَبِّبْ bringen, welches schon im ältern Arabisch, häufiger noch in der Vulgärsprache vorkommt. Herbin S. 136: جَبِّبْ لي الصَّفَّ bring mir Licht. vgl. Cañes T. III. S. 506. (Hr. B. v. يَهَبُ geben.)

Ginen, und gnien, Garten, Gineina, Gneien Gärtchen.

(جِنَّة Plur. جَنَّات Garten. Es scheint, als ob im maltesischen die Collectivform als sing. gebräuchlich gewesen wäre, wie in den arab. Dialecten öfters. S. Eichhorn über die Mundarten S. 33. Als Deminutiva hat Cañes T. II, 326. جِنِينَة جِنَابِين.)

* Giordien pl. grieden Maus, Mäuse. Arab. جِرْدُون pl. جِرْدَاتِين; die letzte Form bey Cañes T. III, 221.

* Gkriezen im ital. Theile: fauci. (Vergl. جِرْصَامٌ vorax, helluo.)

Gh, ع und ع

* Ghad er hat gesagt, maltesisches Idiom. Imp. Ghid, fut. ighid, n'ghid 3. perf. inghid, n'ghidu und inghidu, häufig in den Gesprächsformeln, und beym Vella. Vgl. darüber §. 1. 3. N'ghidu et Koddiesa نَعْبِدُوا اللهَ wir lesen die Messe. Ob es mit ع oder ع zu schreiben sey, läßt sich nicht entscheiden.

* Ghadda عَادَا, welches aber im maltesischen in der 2ten Conj. gebräuchlich war, vorübergehn. S. oben die Formel: Elqol ghandna n'ghaddu u. f. w. Ghadda qoddiemi عَادَا قُدَامِي er ist vor mich gekommen.

Ghadda ghal ohhra عَادَا عَلَيَّ اٰخَرًا er ist zu andern

übergegangen. *Ghadda goddiem qol hhat* für: *avanzato*, eigentl. er ist vor einen jeden gekommen.

* *Ghadira, Ghdira*, غاديرة Sumpf.

* *Ghajab* عجب Bewunderung.

* *Ghajàt latrò*. (عبط wäre schreyen, v. Trunkenen, Kindern. *Bellen* ist aufser *نبح* auch *عوي*, *ي* das *Bellen*. Hiervon schiene dieses ein Plural.)

Ghain عين Auge, Quell.

Ghakda, sonst عقدة Flechte, Band.

Ghalaq elbieb غلق الابواب die Thür zuschließen.

* *Ghallem*, علم er hat gelehret. *N'ghallem* ich lehre. Auch bey *Vella*.

Gham, عم Vatersbruder. *Ghamt* Vatersschwester. *Ben ghammi* Sohn meines Vatersbruders. (Hr. B. بن-عمي mein Landsmann.)

* *Ghammiel* fruchtbar, v. حمل tragen, welches auch in vielen Derivaten von Fruchtbarkeit der Bäume gebraucht wird.

Ghana singen. *Enghanni, Enghannu* ich singe, wir singen. (غني II. singen.)

Ghana Reichthum. *N'aghniq* ich bereichere dich. *N'aghniqom* wir bereichern euch. (غني IV. bereichern.)

* *Ghand* عند bey, auf. *Ghandi* عندى *penes me est* ist im maroccanischen die gewöhnliche Umschreibung für: ich habe. S. *Dombay* §. 62. Hieran knüpft sich im maltesischen die verwandte Bedeutung: ich muß. Z. B. *ghandom sciaghmlu* sie haben etwas zu thun, sie müssen thun; *ghandna*

incattru wir haben zu mehren, wir müssen meh-
ren, *ghandna n'ghaddu* wir haben zu gehn, wir
müssen gehn. So viel schon oben. Außerdem:
Ghandu iati يعطي *بعطية* welcher zu geben hat,
geben muß, der Schuldner. *Ghandu eddeir*

عنده الدين der die Schuld hat, daß.

Ghaqqal عقل Einficht, Verstand.

Ghaqqa Scheltwort für ein Weib.

Ghar 1) غار Höhle. 2) عار Schande, Schimpf. 3) Neid.

Gharb غرب Abend, auch Nom. propr. *Escemse tgharrab*

عند الغروب die Sonne geht unter.

Gharma, auch *Gharma tal qamhk* حرمه ذا القمح
Getraydehaufen.

* *Ghasc* عاش er hat gelebt. Fut. *Nghisc*, *ngihscu*, *ighisc*.

* *Ghasc* weil, bey Vella. *Ughasc* aber.

(*Ghasc* عاش mager werden, verschumpfen.) * *Ighascese*
f. *si rannichia*. *Mghascese rannichiato*.

* *Ghazeb* عاصب Kinder.

Ghazel 1) trennen, عزل 2) spinnen, غزل fut. *n'agha-*
zel; *n'agzbu*.

Ghemba Kern der Weintraube und

Ghenep Traube selbst. (عنب Trauben.)

* *Gherk el General* fungus *Melitenis*, eine Pflanze auf
Gozzo, und Heilmittel gegen die Ruhr. عسرك
ist Wurzel.

Ghogiol Kalb. (عجل Plural für dass. S. oben *Ginein*.)

* *Ghoff* der Hintere (عس penis).

Hh. (für ح und ج)

(Hhaba حبا verbergen.) Iftahba Conj. x. sich verbergen.

Hhabba 1) Liebe v. حب lieben. 2) Korn, حبة
 Dual. hhaptein. Plur. Hhub حبوب Auch
 mhabba dass.

Hhabib حبيب Freund.

* Hhabar und Hhbar etwas Neues, Neuigkeit. Arab.
 خبر Plur. اخبار

Hhabbel حبل schwanger werden. Fut. enhabbel,
 enhablu. Inf. Hhbil.

Hhadar Hochzeitgast: wie es scheint gebildet von حدو

Brautbett, Lager, viell. حداد zu schreiben.

Hhai حي lebend. Hhaja حيا das Leben.

* Hhait حائط Mauer. Hhait ohfcion im ital. Theile
 für: edifizio, wohl v. حسن schön.

Hhalla er hat gelassen, حل Part. Mahhlul.

Hhalleitu abandonato, rilasciato; viell. ist zu lesen - te,
 denn die Form ist ganz wie hhabbeitu ihr lebt,
 mithin: ihr laßt.

* Hhatlaslu lo pettinò er hat ihn gemishandelt, von
 خلس rapuit, furripuit, diripuit.

Hhmar حمار Esel.

Hhami حامي, warm.

* Hhammiema حمامة Taube.

Hhamra, art hhamra rothe Erde. Masc. Ahmar احمر
 roth.

Hhaps Gefängnis, v. Beller mann ganz misverstanden.

Im Agius steht: Bagno detto in Malta *Prigione di Schiavi* (Schlavengefängnis) e nel significato degli Arabi *Ritegno*. Im ital. Theile wird *Prigione di Schiavi* überfetzt durch: *Hhaps ta liera*, von ^س ^و ^س Gefängnis, und ^ب ^س ^ب der Gefangene. (Cañes f. v. Esclavo). Hr. B. glaubt, das *Hhaps bagno* bedeute.

Hhagem ^س ^ح ^ك Herr, Richter, Fürst, Podestà.

Hhara ^س ^ح ^ا ^ر Strafe. (Hr. B. ^א ^ר ^ח Pfad.)

Hharbisc arab. ^س ^ح ^ر ^م ^ش kratzen.

* *Hhares*, oben *Chares* siehe! von ^س ^ح ^ر ^س sehen, Acht geben.

Hharra Menschenkoth v. ^س ^ح ^ر ^ي seine Nothdurft verrichten.

Hhasba, *Hsiep* Nachdenken, Urtheil. Arab. ^س ^و ^س

Plur. ^س ^ح ^س ^ا ^ب

Hhatem ^س ^ح ^ا ^م Siegelring.

Hhaten, *Hhatent* Verwandter, Verwandtinn. Arab.

^س ^ح ^ت ^ن masc.

Hhazen ^س ^ح ^ز ^ن für Vorrath, Getraydevorrath forgen.

* *Hhdeina* ^س ^ح ^د ^ي ^ن Freund, Nachbar.

Hheggia großes Verlangen, von ^س ^ح ^ج wornach streben.

Hhemda Ruhe, *Hhemèt* ruhig, von ^س ^ح ^د ^ا ^ر ^ه ruhen.

* *Hherba*, *Hhorba* im ital. Theile für: edifizio wohl;

Ruine v. ^س ^ح ^ر ^ب zerstören.

Hhlas ^س ^ح ^ل ^ا ^ص Befreyung.

Hholqa catenaccio f. v. a. حَلَقَة Ring.

Hhops خَبْز Brot.

Hhofbien حَسْبَان nachdenkend.

I.

Iassu vecchio, Alter. Wenn es diese Bedeutung wirklich hat, so entspricht es dem arab. قَسْبَس, und spricht sich vermöge einer dialektischen Verschiedenheit so weich aus, als das hebräische יָעַי. Aber es ist zweifelhaft, denn Agius sagt davon: La forza di questa parola poco o nulla conosciuta da' Maltesi, poichè non si dice quasi mai, si non a ragazzi e bambini in atto, che vengono ad essere accarezzati. Diviene da *Iassu* vecchio la voce, ch'è Egiziaca. Pafferi. Dieses Liebkofungswort konnte allerdings die angegebene Bedeutung, aber auch manche andere, haben. Die angegebene könnte auch nur etymologische Folgerung des Agius seyn, worauf dann wenig zu bauen wäre.

Id Hand. *Id* ein Hände, bey *Ciantar* yt. Ueber die Form f. §. 1, 1. Bey Callenberg 13, 5: أَيْدِيكَ deine Hand.

* *Ieh* si eh. S. 195.

* *Ieq* wenn, so auch in den Phrasen. Im ital. maltes. Theile sind aber auch die Ausdrücke: ma S. 191 mi pare S. 192 dadurch ausgedrückt. Im arab. schwerlich nachzuweisen. Im äthiop. ist ähnlich ገሳ utique, equidem, profecto, ne forte, oder ገሳ nisi.

Itqatta einlösbar; istes vielleicht gar nicht arab. und aus dem ital. verdorben, wenigstens existirt daneben noch im maltesischen: ta risqattar. S. 194.

K.

Kadim ^ك_د^م ^ق_د^ب^م alt.

* *Kafar* er hat geschworen.

* *Kantar* ^ك_ن^ط^ر Zentner.

* *Kantra* Bogen. ^ك_ن^ط^ر Brückenbogen, Brücke, franz.
Cintre, ital. centino.

* *Kartalla* ^ك_ر^ط^ل Korb.

Kasam ^ك_{س^م Inf. *Kisim* theilen. fut. *naqsam*, *naqsimu*.}

Kasma Theilung, Rifs.

Kawi ^ك_و^ي gesund, stark.

Kaus ^ك_و^س Bogen.

* *Kera* ^ك_ر^ا Hausmiete.

* *Knisia* ^ك_ن^ي^س^ا Kirche.

* *Ksciur* ^ك_ش^و^ر Rinden, Schaalen.

L.

Latmia Brunnen, Cisterne: das bekannte *Latomia*, *Lautumia* (λαῖς, τομῆ) Steinbruch, steinernes Gefängnis. (Hr. B. v. לֹטְמִיָּה d. h. aber nicht abscondio aquarum, sondern: abscondens aquas, womit auch ληθα, lateo verwandt sey.)

Lefgha Otter, bey Dombay S. 66 لَفَغَا vipera, dennoch vielleicht entstanden aus الافغى. Vgl. Borchart's Hieroz. II, 361., wenigstens kann لَفَغ nicht leicht Stammwort seyn. Auch Cañes hat nur الافعا. (B. לֹרְיָה)

Marbut part. von *كرب* gebunden.

* *Masctu* er hat ihn gekämmt *كشط*.

* *Matmura* *مطمرة* Ort zum Aufbewahren, unterirdische Scheure. Höft's Beschreibung v. Marocco bey Michaelis (Orient. Biblioth. 19, 72): „Das reine Korn wird in Matemoren oder Kellern in der Erde verwahrt, in welche man zuvor eine gute Menge Stroh gelegt hat. Wenn darauf die kleine Oeffnung wohl zugedeckt, oder solchergestalt zugemauert ist, das der Regen nicht durchdringen kann, so hält sich das Korn so lange, als man es will.“ Es erhellt hieraus von selbst, was von Michaelis Vermuthung, das Matemoren statt Matemoren zu lesen sey, zu halten ist.

Mdina *مدينة* Stadt.

Medd *مدد* Verlängerung.

* *Medien* *مدينين*, *مدينين* Schuldner und Gläubiger.

Meli inf. anfüllen. fut. *nemta*, *nemtu*.

Meri ungehorsam seyn, widersprechen. *Emmieri*, *Emmieru* ich widerspreche, wir widersprechen. (*مري* III.)

* *Mesci* *مستحي* gehn.

Messa das Fühlen, Tasten v. *مسس*.

* *Mesfrakh* Wüste, arab. *مصحح* Weiden.

* *Meslhhi* erröthend (vor Schaam) Part. Conj. X. von

حسي puduit.

* *Metluff* Trunkenbold, eigentlich Verschwender, von *تلب* verschwenden.

* *Meusc tabelkhaq* in der That nicht. S. die Gespräche.

Meut der Tod.

Mielahh gefalzen von ملح falzen.

Miet sterben. Imp. mut. fut. *emmut*, *emmutu*.

* *Mieta* Auflage auf Waaren. (ماد Zufuhr bringen, irgendwo Handel treiben?)

* *Mira* bey Dombay S. 94: مرآة *Miraja* Spiegel.

Mira la fronte oliata col santo battefimo.

Misnum ^{س د و} مضمون erwogen.

Mnara ^{س د و} منارة Lampe, davon *Mnaria* Erleuchtung, Fest des Petrus und Paulus in Malta.

Mlalet Wolle.

* *Mqareb* harter Mann. (س-ر ب IV. moerore affecit?)

* *Mramma* Gebäude (م ب bauen, wiederherstellen.)

N.

Nabahh نباح er hat gebollen. Inf. *nebhh*.

Nafahh نفاخ er hat geblasen. S. 190 ist auch *ingravidò* durch *nefahh* gegeben, wohl: er hat aufgeblasen. Inf. *nefhh*.

* (*Nahh* ناح er hat geweint) *Inuhh* يتنوح er weint.

* *Nar* نار Feuer.

* (*Naza* نزع er hat beraubt) *Mnazza* beraubt.

* *Nefet* نفث er hat durchgesteckt, ist durchgedrungen.

* *Nefa* Weiber. Arab. نسوة نساء.

Nghama ^{س د و} نعامة 1) Straufs-Vogel. 2) Völkergewühl.
vgl. Castelli Heptagl. S. 2345.

* *Nofs* arab. verletz ^{س د و} نصف Hälfte. S. oben §. 1, 4.

O.

Ocht ^{س د و} اخت Schwester. *Octi* meine Schwester.

Omm ^{أم} Mutter. Plur. *Ommiet* ^{أممات} Maroccan.
Iunma Mutter.

P.

Pfshara ^{بشارة} frohe Nachricht.

Q, ^ق feltener ^ك.

Qabar Plur. *Oqbra* Grab. (^{قبر} Plur. ^{قبرا})
 im maltesischen eine andere Collectivform.)

Qabieza Schimpfwort für ein unehrbares Frauenzimmer.
 Man könnte an ^{سبب} *subigere feminam* denken. Hr. B. ^{قبر} Lämmchen.

(*Qadas*) *Enqaddes*, *Enqadsu* ich feyere, wir feyern
 (die Messe). ^{قدس} *confecravit, sanctificavit.* Bey
 Cañes T. II, 461 *dicor misa.*

Qaddies ^{قدس} heilig.

Qal قال er hat gesagt.

* *Qala* قالع Seegel des Schiffes.

Qali قال and قالى rösten, braten.

Qam قام aufgestanden.

* *Qamhh* ^{قمح} Getrayde. *Qamhh m'gholli* ^{قمح متغلي}
 geröstetes Getrayde.

* (*Qamas* er hat getanzt. Arab. ^{قص} *قص*, das verw. ^{قص}
 ist (springen, gallopiren) Fut. *Noqmos, Noqomsu.*
Qammafa Tänzerinn, auch Schimpfnahme für ein
 Frauenzimmer.

Qara قرأ er hat gelesen.

Qarab, Qarap genähert, benachbart, von ^{قرب}.

* *Qarba* Wehklage eines Kranken. (^{قرب} *Herzensangst?*)

- * (Qarad ^س كرت zerstören) *Iqerdu* ^س يكرته er hat ihn zerflört.
- * *Qarahh* mortificò, vgl. ^س قرح verwunden.
- * *Qargha* ^س قـرغـة Gurke.
- Qassies* ^س قـسـسـس Priester.
- * *Qatagh* ^س قطع truncavit, amputavit. *Iagtghu* ^س يقطع lo rovina.
- Qbir* ^س كـبـير gross.
- Qebrit* ^س كـبـر يت Schwefel.
- Qely* ^س كـلـب Hund.
- * *Qem nies* arab. قوم ناس Menschenhaufe.
- * *Qghat* ^س قـغـت sitzen. fut. *Noqghot*, *Noqoghdu*, 3 pers. *Ioqghod*. Part. *Qeghdin*, *gaghdu* sitzende.
- * *Qiehh*, *fel qiehh* unten, vgl. ^س كاح demersit in aquam vel terram.
- * *Qiequ* aber.
- * *Qlamar* Schreibzeug. Vgl. Herbin S. 226.
- * *Qoddiem* ^س قـدـم vor.
- Qoddiesfa* ^س قـدـبـسـة Messe. S. Cañes II, 461.
- * *Qoffa* ^س قـفـة Korb, nach Dombay S. 92: *cophinus ex foliis contextus*.
- * *Qolla* ^س قـلـة Krug, Wassergefäß. *Qolla ta saffra* ^س قـلـة ذا سـفـرة Reifefäß.
- * *Qoton* ^س قـطـون Baumwolle. *Qotna* die Baumwollpflanze.

* *Qoz domenico* (قوس؟)

Qtiap كتاب Buch. Plur. *Qotba* كتبة Bücher.

* *Quqqu Ey.*

R.

Ra را siehe.

* *Raba* im ital. Theile für: Bezirk. ربا collis tumulus?

Rabba ربا er hat erzogen. *Rabbi*, Inf.

* *Raghad* رجاه zittern. *Irtoghad* zitternd, aus der VIII. Conj. *Roghda* das Zittern.

* *Raghafsc* blöde, Blödigkeit, Zittern. Arab. رهش trepidus.

* *Rahap* راهب Mönch.

* *ta Rahhal* Beduin, eigentlich: (Mann) des Dorfes, oder des Herumziehens. راج is ziehen, wandern, von Nomaden, راج Reifegepäck, راج Aufenthalt des Nomaden, zumahl auf der Reife, vielleicht auch Nomadendorf, wenigstens steht *Rahhal* vor mehreren Nom. propriis in Malta wahrscheinlich in dieser Bedeutung.

* *Randan* die Fasten. Ist es vielleicht verdorben aus Quarantania, Quarantaine f. v. a. Quadragesima, carême? Dergleichen Wörter pflegen wenigstens häufig bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt zu werden, so z. B. *Qtuber*, *Imber*, *Cimber*, für: October, November, December.

Ras رأس Haupt.

Rasul رسول Apostel.

* (*Rasfaq*). *Rèsfaq* avvicinato. *Ersfaq haun* komm hierher. *Resqu lq'haun* bring es mir. Vergl. رزق darreichen, zum ersten vielleicht رصف VIII. adhaesit.

Riehh ريح Wind.

* *Rmied* رماد Alche.

Rogba, Ruqba, Reqba Reiterey. Auch im Arab.

Rqieg رقبت zart, fein.

S, س, feltener ص und نر

Saba Finger. In der Schriftsprache اصبع bey Dombay S. 85: صبعين im Plur.

Sabaq avanzato, *sebaqni* m'avanzo, vgl. سبقت praecessit. S. Alla.

* *Sabihk* صبيح schön.

(*Saghar*) T'saghar تصغر sich klein machen.

* *Sahhar* arab. ساحر Zauberey.

* *Sahhta* Verwüstung, Fluch. Das' erste von سحت verderben, das andere von سخط VII. verfluchen.

* *Saffa* heiter, von der Luft. Arab. صفا heiter feyn, صفأ Heiterkeit.

Saiet tal hhut صياد ذا الحوت Fischer, auch ohne Beyfatz. *Sajet tal ghsafar* صياد ذا الصافر Vogelfänger.

* *Salahh* mortificò. (صلح u. سلخ das Fell abziehen?)

(*Sallam* سلم grüßten) Fut. *Insellem, Enselmu.*

* *Saqaf* سقف Dach.

Saqqar er hat verschlossen. Fut. Ensaqqar, tsaqqar, ifaqqar, pl. enfaqqru. Arab. سقّر bef. in der ersten Conj. gebräuchlich, die zweyte nur in speciellen Verbindungen, wogegen im maltesischen die zweyte herrschend zu seyn scheint.

Saqqar auch: er ist beraufcht, Arab. Conj. IV. Unter den Eigenheiten seines neuarabischen Pentateuchs hebt Erpenius mit heraus: 4) quod secundam conjugationem انصم usurpet pro quarta انصم.

(*Saqat* سكتت ruhen) Fut. nesqot, nesqtu. *Seqta* Still-schweigen.

Sara und *Effara* streiten, besonders mit der Faust. (شرا III. dass. Es scheint gegen die Regel س für ش zu stehen.)

Satar ستر verbergen. *Satra* Schlupfwinkel.

* *Shmu* sein Theil. (سوم Pfeil, Loos, Theil).

Sema سما Himmel. Plur. *Smeujet* vgl. سمايات, سموات und ähnliche Formen.

Sena سنة Jahr. Dual. *Sentein*. (S. Callenb. 6, 23) Plur. *Suin*.

Segia ساقية Kanal, Wasserleitung, Span. Azequia. (Die aus Niebuhr's Reise Th. I, 149 bekannte ägyptische Wassermaschine heisst bey ihm ساقية تدوير بالرجل.)

Serp ital. Serpe, Schlange. (Hr. B. سرب)

Sghir صغير klein.

* *Shhun* im ital. Theile für beraufcht, neben andern Synonymen: vielmehr: erhitzt v. سخن heiss werden.

* *Shihk* شحك stark.

* *Sidi* سيدي mein Herr. *Sitti* ستي meine Frau. (In Callenbergs Gesprächen herrscht سي mein Herr.)

- * *Signor, Signura tighi* daff. S. die Dialogen.
- * *Siefer* سياتر er reiset ab.
- * *Sigha* ساعة Stunde; auch: Ein Uhr. Gallicismus, denn Agius setzt hinzu: secondo l'Orologio francese ufato in tutta Malta. *Saghtein* 2 Uhr. *Calien b. Gelp.* 3.) *Tliet fighat* 3 Uhr u. l. w.
- * *Sliema* سلام Grufs. *Selieme**) *ghaliqom achua* سلام عليكم feyd gegrüßt, Brüder, der bekannte Grufs. سلام ist gar kein Antrittsgrufs, wie man hier und da fälfchlich annimmt. S. nur Gen. 43, 22. Richt. 6, 23. Dan. 10, 19. 1 Sam. 20, 21. Tob. 12, 17.
- * *Sorm* سمر After.
- * *Srap* plötzliche Blindheit, bey offenen Augen. (Von ضرب schlagen? mit Blindheit.)
- * *Sriet* im ital. Theile für: *heiter*, nebst andern Syn., wahrfeh. heitere Winterkälte, vgl. سرد kalter Tag.
- * *Suf* صوف Wolle.
- * *Suq* سوق Markt.
- * *Sultan* سلطان Fürft. Plur. *Slaten* سلاطين.
- ش. س.
- * *Scaqq* Rifs, von شق zerreißen.
- Scaqru* fem. von *Efcqar* roth. w. l.
- * *Scebba* شابة Jungfrau.
- * *Scebgħa* Schlag, und *Sciabba bi deiħħ* mit den Händen streiten.
- * *Scein* leer. Sollte daraus *Scein* in der Phrase: *Scein manaf meu gdid* (S. 29) zu erklären feyn?
- *) Die Aussprache *e* für *a*, *ä* findet sich auch bey Höft und Norberg z. B. *äändäw sine*.

* *Schun* ingravidato, von شين anfüllen.

Sciaghar شجر Haar.

* *Sciaghra* Wüste, arab. صحري?

Sciahk سخ geizig.

* *Sciahar e salip* September. شهب است Monat, ساييب
aber: der blätterlose Baum. Daher: der Monat der
blätterlosen Bäume, was passend wäre. Eipen Ge-
brauch für diese Umschreibung des Septembers ken-
ne ich nicht, denn bey Cañes ist dafür شهر ابدول.

* *Sciaqlip* Felsenabhänge.

* *Sciatan* شيطان Satan. Plur. *Sciaten* شياطين.

Sciehk شيخ Alter.

* *Scrara* شرار Funke. (Im maltesischen ist häufig die Fe-
mininalform, wo in der Schriftsprache das Mascu-
linum herrschend ist. S. Hhdeina, Mnara, Sliema,
Tina, Toqba).

T, ت und ط, einigemahl.

* *Tabaq* طباق einschließen.

* *Tabelhhaq* in der That. S. die Gespräche.

Tabria Wüste (تبر, تبر perdidit, تبر flaches Land.)

Taffa er hat eingetaucht. (طفا schwimmen, überschwem-
men?)

* *Taghmèl ezzahar*, el uart الزهر, الورد
die Blume, Rose hervortreiben, hervorbringen, wie
تقيا مري.

Takap تقيا durchbohren.

* *Tala ham* komm hierher. Forskål: *Taali* komm her.
Scheint veretzt für طالع accessit.

* *Taqtir* quellen. Inf. II. v. قطر stillavit aqua, guttatim
defluxit.

- * *Tarbia* Bübchen, Mädchen. Arab. ^{سو} تَرْبِي f. ^{سو} تَرْبِي
Gefährte, Freund, Freundin. Demin. *traibu* von
Strohputzen, in Bezug auf ein Nationalfest der
Maltefer. Agius S. 181.
- * *Tarfar* mit den Händen streiten.
- Tarra* zart, weich. (تَرَّ) saftvoll, von zarter Haut seyn.)
- Tarret edemia* ^{سو} تَرَّتْ ^{سو} الدَّمَاسِيَّةُ ^{سو} une ferita attenerisce, ei-
ne Wunde erweicht sich.
- * *Tauil* ^{سو} طَوِيلُ Verlängerung.
- * *Tawal* schaue, im ital. maltesischen Theile. (طَوَّال
lang seyn. VI. Den Hals vorstrecken um zu sehen,
wie ^{سو} تَوَّال in Hebräischn.)
- * *Tegkdeb* nein, eigentlich: du lügst. تَكْذِبُ.
- * *Tegirif* steile Felsen, vom Sing. *tegrif*. Arab. ^{سو} جِرْفَة ^{سو} و ^{سو} جِرْف.
- * *Telaq* laß, von ^{سو} طَلَق lassen.
- Teqel* ^{سو} تَقَل er hat gewogen. Fut. *netqel*, *netqlu*.
- * *Terter* ^{سو} تَرْتَر er hat gezittert.
- Teslim* ^{سو} تَسْلِم Inf. II. grüßen. — Teslima Grufs.
- Teum* 1) ^{سو} تَوْم Zwillings, Plur. — in 2) Knoblauch ^{سو} ثَوْم.
- * *Tfaila* kleines Mädchen, demin. von ^{سو} طِفْلَة.
- * *Tina* 1) After ^{سو} تَيْنَة 2) Feige ^{سو} تَيْن.
- * *Tqellem* er hat gesagt. (كَلَّمَ II. u. V.)
- * *Toqba* After. Arab. ^{سو} تَقْب Loch.
- * *Tricq* ^{سو} طَرِيق Weg. Plur. *Trieqat*.

U. u. V.

- * *Vadaf* und *Vadap* Schleuder.
 * (*Vala*) *Nvelli* confegno, do, vgl. *وي* opem tulit.
 * *Vara li* *والذي* nachdem das.
Varda plur. *Vard* *ورد* Role.
 * *Velgia*, auch *Ulgia*, *Olgia* Fläche, Gegend, Provinz.
 (Arab. *وايح*)
 * *Uesq* sehr. I. S. 4.
 * *Uezen* *وزن* er hat gewogen.
Uerriet *وارث* Erbe.
 * *Uetia* offenes Feld ohne Abhang. *وطا* *uta* Ebene.
 Dombay S. 98.
Uff *أف* Ekel.
Utieq *وتشق* hart, fest, beständig.

Z, *ز*

- * *Zaibar* *زيبير* Haar, Zotte.
Zanni er hat gehurt. Arab. *زنا* I. H.
Zara *زرع* er hat gefäet.
Zebbieh *صباع* Färber.
Zeft *زفت* Pech.
Zena 1) alle fleischliche Sünde. Arab. *زنا* Schwel-
 gerey. 2) Hurer.
 * *Zeuc* *زوج* ein Paar, zwey.
 * *Zirr* Flasche. *زير* *zir* aqualis. Dombay S. 92.

Noch mit einigen Worten mag jetzt die Frage berührt werden, welche Michaelis (Orient. Biblioth. B. 6. S. 117), aufwarf, und Majus vor ihm bejahete, ob denn nicht, zugegeben, daß der Grund der Sprache arabisch sey, wenigstens einige Wörter darin von den alten Phöniziern und Karthagern aufbewahrt wären? Ein gewisses Criterium dieser Wörter würde es dann seyn, wenn sie sich im Arabischen gar nicht, wohl aber im Hebräischen und Chaldäischen fänden. Aber, abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit dieser Erhaltung einzelner Wörter durch das Zeitalter der Römer und Gothen, so findet sich in dem uns bekannten Sprachvorrathe keines, worauf jenes Criterium paßte, und selbst einige vorgefundene würden keinesweges zu jenem Schlusse berechtigen, da die S. 5 angegebene Ursache bey weitem näher liegen würde. Vergl. noch not. g. zur Vorrede.

Erste Beilage.

Aus *Abela Malta illustrata* edit. Ciantar. Malta
1772. Fol. T. 1. p. 684.

§. 12.

Ma l'eruditissimo Giovannentrico Majo, come anche diversi altri eruditi Scrittori sono d'avviso contrario al' sentimento del nostro Istoriografo; che per altro dalla sperienza non meno, che dalla ragione vien confermato. Impèrciocchè basta l'essere leggermente informato della lingua Arabica, e della odierna Maltese per conoscere, che tra loro non vi sia altro divario, che nella pronunzia. Infatti gli Arabi facilmente intendono il linguaggio de' Maltesi, e questi quello degli Arabi. Per lo che i nostri cittadini volentieri assistono alle Messe de' Sacerdoti Maroniti, ed Arabi, che qui sovente capitano; ed intendono buona parte delle parole, che da loro si profferiscono. E noi stessi ne fecimo lo sperimento l'anno 1749. in occasione, che trovandosi qui di passaggio per Roma il degnissimo Arcivescovo di Edessa Monsignor D. Gioseppe Agemi, si compiacque di farci l'onore di celebrare il S. Sacrificio nel nostro Oratorio dimestico, sicchè ebbimo tutto l'agio, e piacere non solo d'intendere le Arabiche voci, ch'egli profferiva; ma anche di osservare, che quelle suonavano lo stesso, che le Maltesi; sebbene con qualche divario delle vocali, massime dell' *E*, e dell' *I*; la seconda delle quali talfiata da' Maltesi si aggingne alla prima: per cagion d' esemplo, gli Arabi dicono: *heda, tehi, hnena, slem*; ed i Maltesi le pronunziano: *hieda, rihèi, hniena, sliem*. Nè maraviglia recar debbe, che i Maltesi abbiano perduto il loro antico Punico linguaggio colla lunga pratica de' Saraceni; poichè

fappiamo essere stato avvenuto lo stesso ad altri popoli. Così quegli Arabi, i quali, come abbiain detto di sopra nel §. 3., abitarono cogli Affricani, signoreggiati da' Romani, posia in obbligo la loro favella, appararono la Italiana, e la Latina, benchè corrottamente. Così anche gli Ebrei, regnando Alessandro il Grande, per la lunga dimora, che fecero nell' Egitto, nell' Asia, e nella Grecia, perdettero il naturale loro linguaggio; talchè fu loro d'uopo d'appararlo da' libri; come afferma il P. Giacomo Boulduc (De ecl. post Legem cap. 5.): "Ipsi Judaei, quorum maxima pars Asiam, Aegyptum et Graeciam incolebant; in Hebraica lingua novi essent, atque peregrini, eamque discerent ex libris, ut nos Graecam, Hebraicam et Latinam." Ma da quali scritture, o libri apparare poteano il Maltesi il già perduto Punico linguaggio? Anzi con fondamento giudicare si può, che molto prima dell' invasione de' Saraceni la Punica lingua in Malta fosse stata corrotta colla pratica delle diverse nazioni, che dopo i Cartaginesi qui dominarono, cioè de' Greci, de' Romani, e di nuovo de' Greci, e poscia de' Goti, e che sotto il reiterato lungo dominio de' Greci, i Maltesi allettati dalla eleganza, e soavità della Greca favella abbiain trascurato il barbaro loro linguaggio colle Puniche lettere. Infatti avendo noi fatta sopra di ciò matura riflessione, abbiain trovato, che le iscrizioni qui fatte ne' secoli bassi, precedenti alla invasione de' Saraceni non sono in altra lingua, che nella Greca. Due ne rapportammo nella Not. IV. di questo Libro; un frammento d' un'altra, conserviamo nel nostro museo; in un pezzo di marmo bianco, in cui era inciso l'epitaffio d'una donna di condizione, nomata Crispia; il cui nome a caratteri Greci chiaramente vi si legge; il qual marmo è sì nella forma, che nella qualità, simile a quello delle lapide sepolcrali de' Christiani de' tempi bassi. Così pure di Greca maniera sono le pitture, che ne rimangono di que' tempi.

§. 13.

Noi ben sappiamo, che Giovanni Quintino nella sua Descrizione di Malta asserisce, che i Maltesi de' suoi tempi, cioè è del secolo decimosesto, intendeano alcune voci de' veri Punicci della Scena I. dell' Atto V. del Penolo di Plauto: anzi sappiamo pure, quali sieno le dette voci: e per dare maggior forza al nostro argomento, stimiamo bene di qui rapportarle col significato, che anno

appresso gli odierni Maltesi. Ecco le dunque in grazia degli eruditi Leggitori, e specialmente degli Antiquari. *Sit*, che da' Maltesi pronunciasi *fid*, cioè è *padrone*, o *fidi*, *mio padrone*; ma nel genere femminile si dice *fitti*, *mia padrona*: *chia*, col Caspirato, *mio fratello*: *le aai*, *non vivente*: *itmau*, che da' Maltesi pronunciasi *itmsu*, *sperano*: *mit sliem*, *cento saluti*: *mit darba*, *cento volte*: *rhem*, da' Maltesi *rehem*, *matrice*: dicefi anche *rahma*; *riposo*: *jensci*, *cammina*: *biui* presso a' Maltesi *ibni*, *mio figlio*: *reanet*, da' Maltesi *rehionet* o *rehien*, *angoli*, *cantoni*: *lohom*, *la madre*: *mesariethem*, da' Maltesi *mifferiethom*, *loro padri*: *mohtin*, da' Maltesi *mohtin*, *donati*: *dalli*, *ombra mia*: *tyfel*, *fanciullo*: *hyth*, *cuci*, o *cuce*: ma qui meglio farebbe il dire *ghit* colla *G* gutturale, che significa *di* dal verbo *dire*, o *conforta*: la qual voce presa per nome sostantivo significa *Pasqua*: *chont*, *io era*, o *tu eri*, secondo il pronome, che vi si premette: *hem*, *guai*, o avverbio *colà*: *di-ber*, che da alcuni Maltesi pronunciasi *debber*, *procaccia*: *yt*, *mano*: *hemma*, *in quella parte*, o *colà*: *net*, *totalmente*: *selli*, *saluta*: *choc* colla *C* aspirata, da' Maltesi *huch*, *tuo fratello*: *sithna*, *nostra padrona*, come anche da' Maltesi *sidna*, *nostro padrone*: *binna*, *nostro figlio*, e da' Maltesi dicefi anche *binha*, *di lei figlio*: *gebuhim*, da' Maltesi *gebuhom*, *gli portarono*: *succ*, *conduci*, o *conduce*, secondo il pronome precedente: *ose*, da' Maltesi *usch*, *assai*: *barba*, *zio materno*; che pur così chiamasi in qualche parte d'Italia. *Soth*, *ottura*, o per metafora *cuopri*, o *cuopre*, secondo la persona, cui si riferisce: *cos*, *ma*: *elicom*, da' Maltesi *ghalicon* colla *G* aspirata nella gorgia, cioè è *per voi altri*: *alem*, *per colà*: *eanec*, da' Maltesi *ghanec*, *ti ajutò*.

Anmerkungen.

Chia. Dombay hat dafür خاي *chai* und خوييا *chuja* mein Bruder. S. 29.

Le aai لا ابي.

Imehu اتمهوا *von* اتمع *wünschen, hoffen*.

Mit bey Agius sieht dafür *miah* *hundert*, wie im arab. مائة.

Darba auch in den Dialogen in dieser Bedeutung.

Rehem رهيم *Mutterleib*.

Rahma, die Stammwörter راحم und راحم^م bedeuten nicht ruhen, wohl aber *Rahh* راح, quiescit. Ob dieses gemeint ist? nur wüßte ich *ma* dann kaum zu deuten. Am wahrscheinlichsten ist es راحن sich anlehnen, ruhen, mit Verwechslung des م und ن.

Jemsci يمشي er geht.

Rchien vergl. ركن Plur. ارکان Winkel.

Misseriethom S. die erste Bitte, S. 33. Hieraus sieht man zugleich, daß es einen weiblichen Plural erhielt, wie ركنين.

Mohtin موطين von عطا geben.

Delli f. Del im Wörterverzeichnis.

Tysel طفل Knabe.

Hyth حاط für حبط er hat genähet.

Ghit er hat gesagt, ist bekannt; das andere ist احاط urbem munivit.

Ostern ist im arab. vollständig عيد فصح des Osterfest (Cañes T. 3, 34.) aber es war wahrscheinlich im Gebrauch, für dieses Fest vorzugsweise عيد Fest, zu gebrauchen.

Chont und *hem* sind bekannt.

Debber دبر disposuit, instituit, rexit.

Yt bey Agius Id. S. darüber §. 1, 1.

Selli es fehlt das M, wie überhaupt diese Wörter ausgezeichnet incorrect geschrieben sind.

Choc bey Dombay خوك dein Bruder.

Gebuhom f. das Wörterreg. unter Gibu.

Uusch bey Agius vesq f. §. 4.

Barba italiänisch.

Soth stopfe zu, ist سد von سد.

Alem علي هنا.

Ghauec عانك er hat dir geholfen.

Zweyte Beilage,
enthaltend einige Zusätze aus Callenberg's ara-
bischen Gesprächen. (Siehe S. XII der Vorrede.)

Zu S. 16. Anm. Die angebliche Bezeichnung der ersten Person durch **ب** ist in diesen Gesprächen fast durchaus herrschend,

z. B. **بَعْرِفُ** ich weiß, **بَفْهَمُ** ich verstehe 5, 11. 6, 4.

20, 25. 9, 5. 11, 3. 4. 5. 12, 4. 13, 7. 8. u. l. w. Aber daß es weiter nichts, als das pleonastische **ب** mit elidirtem Elif sey, hat schon Callenb. durch die Orthographie angedeutet, indem

er zuweilen z. B. 5, 11: **بَعْرِفُ** mit Hamza schreibt.

Zu S. 23. Anm. 1. vergl. **اَنْتُمْ** für **اَنْتُمْ** ihr, bey Callenberg dial. 3. S. 5. unten,

Zu S. 26. Anm. Ganz genau mit der maltesischen Aussprache steht

colloqu. 4 (S. 7 unterste Zeile) **هَوْنِ** hierher. **هَوْنِ**

steht z. B. noch 13, 12.

Zu S. 29. Anm. h. Ganz hierher gehört der Gebrauch des **شي** in Callenberg's Gesprächen, wo es in Fragen für: etwa hinter dem Verbo steht. 9, 6: **عَدَبْتُمْ شَيَّ عَلَيَّ الْقُدْسِ** seyð ihr etwa bey dem heiligen Orte vorübergegangen?

12, 4: **بِتَعْرِفُوا شَيْ شَرْكَبْتَهُمْ** kennt ihr etwa ihre Offiziers? (Ist das **بِت** für **اَنْت** als Plur. fem. nicht eine Spur der im Maltesischen herrschenden Form?) no. 5:

عندك شي: hast du sie etwa gesehen? 13, 1: *ذطر تهم شي*
hast du etwa? Vgl. noch Gespr. 1. S. 1. Z. 9. 13. Gespr. 4:
S. 7. Z. 7. — Gerade so im Maltesischen: *garafci sei ghaga*,
Ist etwa irgend etwas vorgefallen? und S. 31: *Jongsoqsc*
foi ghaga fehlt dir etwa irgend etwas? wo nun gar kein
Pleonasmus mehr übrig bleibt. Auch bey der Entzifferung
muß das *شي* doppelt geschrieben werden. Vielleicht
dafs auch: *Gebc fetahludem* (S. 28) dahin gehört.

Zu S. 51. Anm. q. *جزا الخير* danken s. Gespr. 9, 11.

Zu S. 32, w. Das öfter vorkommende *heq* ist vielleicht auch *هيك*
zu schreiben, wie in den Gesprächen öfters. z. B. 6, 6:

هيك fo früh. 12, 2. 14, 9: *هيك بكون* fo sey es.

vgl. 2, Z. 14.

Zu S. 33, y. vergl. 12, 9: der ganze Hof *تتسرت علية*
bedanert ihn.

Zu S. 35, a. über *Miffier* Herr, Vater, ist noch zu vergleichen, dafs
Gespr. 5, 1. die Tochter ihre Mutter anredet: *ستتي*
meine Frau, für: meine Mutter.



Dep 11057

D

ULB Halle
001 070 509

3/1



Nur für den Lesesaal



